



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927**

109 (7.3.1927) Morgen-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-232563](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-232563)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus über durch die Post monatl. M. 2.50 ohne Versteuern. Bei entl. Wendezeit der wöchentlichen Verhältnisse Nachzahlung vorbehalten. Postfach 17000 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle: K. 2. Haupt-Nebenstelle: R. 1. 4. 6. (Postamtmandat) Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6. Schlegelstr. 19/20 u. Meerfeldstr. 11. Telegramm-Nachricht: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich. Fernsprecher 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins. Kolonialzeitung für Allgem. Anzeigen 0,10 R. M. Resten 1-4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet, für Anzeigen-Vorstellungen für bestimmte Tage, Stellen u. Zugaben wird keine Verantwortung übernommen. Dürftige Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Entschädigungen für ausgefallene od. verspätete Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufnahme durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel - Aus Zeit und Leben - Mannheimer Frauenzeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern und Reisen - Gesetz und Recht

### Beginn der Genfer Ratstagung Die erste Unterredung zwischen Briand und Stresemann

#### Die Aussichten

Genf, 6. März. (Von unserem eigenen Vertreter.) Es gehört zur Tradition, am Beginn einer Genfer Ratstagung, die eigentlich als Wanderschaft geheimdiplomatischer Besprechungen zu betrachten ist, über die Aussichten einiges zu sagen. Maßgebend für diesen Blick in die aller-nächsten Tage ist weniger die Genfer Atmosphäre, als der Stand der öffentlichen Meinung in den Staaten derjenigen Außenminister, deren Wirksamkeit nach wie vor hier im Vordergrund steht. Das sind Briand und Stresemann. Das Hauptinteresse konzentriert sich auf diese beiden Staatsmänner. Selbst Chamberlain merkt, daß das deutsch-französische Problem der Brennpunkt der Genfer Beratungen bildet, sonst hätte er heute abend nicht den Journalisten gesagt: „Neben China werden wir wenig reden. Die deutsch-französische und die deutsch-polnische Frage beschäftigen uns in ungewöhnlich hohem Maße.“

In Frankreich wird die Front, die sich gegen die Erweiterung der Räumungsfrage bildet, bis auf weiteres immer stärker. Unter dem Schlagwort, daß man den Deutschnationalen nicht einen außenpolitischen Triumph verschaffen dürfe, verweigert man Briand die Fortführung der Verhandlungen über eine Frage, die mit dem Geist und der logischen Entwicklung der Völkerverständigung und unendlich verknüpft ist. Die französischen Sozialisten rufen sogar Feter und Nordio. Sie drängen Briand, bei Dr. Stresemann wegen der Bekarpede vorstellig zu werden und einige französische Politiker, die aus Berlin hierhergekommen sind, teilen mit, daß man in den Kreisen der deutschen Sozialdemokratie empfindet, Briand müsse solange hart bleiben, bis ein anderes Reichskabinett käme. Unter solchen Umständen ist es schwer, das Räumungsproblem auf dieser Tagung in Privatbesprechungen mit Stresemann praktisch zu erörtern. Tatsache ist, daß in der heute nachmittags stattgehabten ersten einständigen

Besprechung zwischen Briand und Stresemann fast ausschließlich in retrospektivem Art über die Entwicklung der deutsch-französischen Annäherungspolitik gesprochen worden ist, wobei man sich hauptsächlich mit dem Stand der öffentlichen Meinung in den beiden Ländern beschränkt und die Grundgedanken rechtsprechender Politiker dies- und jenseits des Rheins ihrer sachlichen Bedeutung nach einschübe. Briand bemühte sich bei dieser Gelegenheit, Dr. Stresemann zu zeigen, daß die Idee der deutsch-französischen Versöhnung in Frankreich immer mehr Anklang gewinnt. Die französischen Politikergesetze und die Befestigungspläne an der Nisargrenze bezeichnete Briand als eine reine Defensivmaßnahme, die außerdem gerade von denjenigen Parteien gebilligt werde, die Träger der Versöhnungspolitik seien. Briand bemerkte ferner, daß die Frage der Rheinlandräumung schließlich doch zu einer Auseinandersetzung zwischen den Alliierten und Deutschland führen müsse, da bis auf weiteres deutsche Vorschläge wohl nicht zu erwarten seien.

Die Debatte über die Räumungsfrage dürfte hier insofern angeschnitten werden, als zwischen den beiden Juristen Gauh und Fromageot die Interpretation des Artikels 431 vorbereitet werden soll. Neben die Saarfrage gehen die Meinungen der beiden Staatsmänner noch wesentlich auseinander; doch ist Ansicht, ein Kompromiß zu erreichen, bei dem die Wahl des Regierungspräsidenten mit der Regelung des Bahnschubes maßgebend sein wird, sehr groß. Chamberlain sucht jedenfalls zu verhindern, daß der Rat in der Saarfrage votieren soll. Der englische Außenminister wünschte in seiner Unterredung mit Briand die Regelung der Streitfrage vor der öffentlichen Ratstagung zu erreichen, um ein gutes Einvernehmen zwischen Frankreich und Deutschland öffentlich manifestieren zu können. Morgen werden also die Experten sich mit den deutschen Gegenwünschen hinsichtlich des Saarbahnschubes befassen.

In den Danziger Angelegenheiten sind Teilnahmen zu verzeichnen. Die Tabakmonopolfrage ist im großen und ganzen geregelt. In der morgigen Ratstagung wird bekanntgegeben werden, daß Danzig die Gehaltskosten für den Völkerbundskommissar van Hamel weiterhin tragen muß. Bei dieser Gelegenheit ist zu erwähnen, daß die moralische Rehabilitation des wegen Ehebruchs angeklagten Danziger Völkerbundskommissar van Hamel in maßgebenden Völkerbundskreisen mit aller Energie erstrebt wird. Der Kommissar befindet sich hier mit seiner Frau und dokumentiert dadurch, daß seine Ehebruchaffäre in keiner Weise das gute Verhältnis zu seiner Gattin getrübt hat.

#### Sou den Polen

werden neuerdings Versuche unternommen, um darzutun, daß die Deutschen mit Geld arbeiten, um polnische Eltern zu veranlassen, ihre Kinder in die deutschen Minderheilschulen in Oberschlesien zu schicken. Zudem ist, wie ich höre, der Vizepräsident des Völkerbundsdelegierten Goshan den Polen sehr unliebsam, was die Aufnahme polnischer Kinder in die deutschen Minderheilschulen betrifft. Dagegen sehen die Polen

keine Möglichkeit, um sich juristisch aus der Affäre zu ziehen. Sie hoffen auf Briand, der ihnen bei dem Versuch behilflich sein wird. In seiner Unterredung mit Jaleski, die heute abend stattfand, legte Briand die Richtlinien einer Vereinigung der deutsch-polnischen Streitfragen fest. Nach seiner Besprechung mit Jaleski empfing der französische Außenminister die französische Presse und sagte folgendes:

„Ich bemühe mich, die hier anhängig gemachten Streitfragen zu klären und glaube, daß bei dem guten Willen, der auf Seiten des Reichsaussenministers herrscht und der auch im anderen Lager vorherrschend ist, eine befriedigende Lösung erreicht werden kann. Im übrigen muß ich betonen“, fuhr Briand fort, „daß sämtliche anhängig gemachten Fragen innerhalb der nächsten vier Tage befriedigend erledigt werden. Fragen welche neuen oder alten Fragen werden im Verlaufe dieser Ratstagung in den Privatbesprechungen der Außenminister nicht auf Tapet kommen.“ Daraus entnehmen französische Journalisten, daß Briand auf die Räumungsfrage hinwies, die demnach in den Besprechungen zwischen dem Außenminister Deutschlands und Frankreichs nicht zur Diskussion gelangen soll.

Nach der Unterredung zwischen Dr. Stresemann und Chamberlain im Hotel Beau Rivage wurde noch bekannt, daß die

Junitagung bestimmt in Berlin stattfinden würde und daß bei dieser Gelegenheit der englische Außenminister Chamberlain den Vorsitz führen werde.

Die chinesischen Angelegenheiten werden wohl in Völkerbundskreisen stark erörtert, aber bei der englischen Delegation wird die Parole ausgegeben, daß während der Ratstagung jede öffentliche Diskussion der China-Affäre vermieden werden soll. Der chinesische Völkerbundsdelegierte und Ratsher Tschu ist heute abend aus Rom hier eingetroffen. Er teilte den Journalisten mit, daß er eine kurze Ansprache vorbereite und im Einvernehmen mit dem Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, eine Rede halten werde, in der er sich über die nationalen Rechte Chinas äußern wolle. Sir Eric Drummond soll verlangt haben, daß Tschu den Wortlaut seiner Rede ihm mitteilen, um Chamberlain die Möglichkeit zu geben, eine Antwort vorzubereiten. Die Verhandlungen zwischen Tschu und Sir Eric Drummond sind noch nicht zum Abschluß gelangt. In Völkerbundskreisen würde man es begrüßen, wenn in irgend einer Form, wenn auch nach vorheriger genaue Inspektion der chinesischen Angelegenheiten öffentlich besprochen würden. Sir Eric Drummond äußerte sich folgendermaßen: Es wäre für die Welt eine große Enttäuschung, wenn diesmal die Tagung ausbleibe, ohne den ersten Konflikt in Ostasien einer öffentlichen Besprechung zu würdigen.

Amerikanische Journalisten schickten Kabel über den Atlantik, in denen von einer ersten Erkrankung Briands gesprochen und mitgeteilt wird, daß der französische Außenminister früher als gewöhnlich Genf verlassen werde und zwar schon am Mittwoch abend. Hierzu kann ich mitteilen, daß Briand bei seiner Ankunft in Genf über starke Halsschmerzen klagte und auf den Rat seiner Ärzte das Hotelzimmer nicht verlassen soll. Briand begab sich gegen 7 Uhr zu Bett, unmittelbar nachdem er die französischen Journalisten für einige Minuten empfangen hatte.

Man erwartet für Donnerstag die Ankunft des tschechoslowakischen Präsidenten Masaryk, der auf seiner Reise nach Kgypten sich in Genf einige Stunden aufhalten wird, um einer Ratstagung beizuwohnen.

### Gegen die Bahnschubpläne der Saarregierung

Die deutschen Eisenbahnerverbände haben in einer Entschliessung die Reichsregierung gebeten, in Genf gegen die Vorschläge der Regierungskommission des Saargebietes auf Schaffung eines besonderen 800 Mann starken „Bahnschubes“ für das Saargebiet Stellung zu nehmen.

### Fremdenlegionswerbung im besetzten Gebiet

Die deutsche Regierung wird anlässlich der letzten Vorfälle in der Pfalz bei der französischen Regierung wegen der Werbung zur Fremdenlegion vorgeklagt werden. Dabei werden besonders die Verhältnisse im besetzten Gebiet zu beobachten sein. Von Frankreich ist anerkannt worden, daß die französischen Werber keinerlei Recht haben, im besetzten Gebiet eine Werbetätigkeit zu entfalten. Diese Anwerbung steht mit den Bestimmungen der deutschen Gesetzgebung in Widerspruch. Unbekannt ist auch das deutsche Recht, zur Fremdenlegion angeworbene deutsche Staatsangehörige beim Grenzübertritt zurückzuhalten. Bei den kommenden Besprechungen wird vor allem Wert darauf zu legen sein, daß die französischen Organe im besetzten Gebiet sich jeder Hilfstätigkeit bei der Sammlung, Sichtung und Verbringung der Angeworbenen zu enthalten haben.

### Volkspartei und Gegenwartsfragen

Reichstagsabg. von Kardorff in Ludwigshafen

Im dicht besetzten Saal des Pfälzer Hof sprach am Samstag abend in der Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei der Reichstagsabgeordnete von Kardorff über die Regierungsbildung, Reichswehr und Außenpolitik. In seiner Begrüßungsansprache hatte der Vorsitzende der Ortsgruppe, Dr. G. Umlitz-Ludwigshafen, u. a. die Hoffnung ausgesprochen, daß die Ratstagung des Völkerbundes endlich die vielen Versprechungen, die von der Gegenseite und gemacht worden sind, einlöse, wie man auch weiter hoffe, daß es Stresemann gelingen möge, für die Pfalz und die besetzten Gebiete etwas heranzuholen.

Abg. von Kardorff kam zunächst auf die letzte Regierungskrisis, die 14. Febr. 1918, zu sprechen, und betonte, daß sie nicht durch die Schuld der Deutschen Volkspartei oder ihres Abgeordneten Dr. Scholz hervorgerufen worden sei. Was dem Tag den Boden ausgeschoben, das war die Rede Scheidemanns. Der Wunsch im Reichstag, die Deutschnationale Volkspartei mit in die Regierung und mit zur Verantwortung heranzuziehen und die Absicht und Erkenntnis der Notwendigkeit der Pflege der reichsweiten Grundlage in unserem Volke und endlich der Streit um die Reichswehr bewegt und zu dieser Koalition. Die Reichswehr hat die Pflicht, nur dem Staate zu dienen, dem deutschen Volke und dem deutschen Vaterlande. Sie darf nicht der Linken gehören, ebensowenig der Rechten. Die Reichswehr hat mit sogenannten nationalen Verbänden nichts, aber auch gar nichts zu tun. Die Bildung dieser Regierung bedeutet auf der ganzen Linie einen Sieg der völksparteilichen Idee. Sie bedeutet die Anerkennung der deutschen Außenpolitik.

Der Redner betonte dann gegenüber demokratischen Angriffen: Die Deutsche Volkspartei wird ihre Grundsätze nicht verlassen. Sie halte daran fest, daß die Schule eine Veranhaltung des Staates ist, sie werde eintreten für die Wahrung der Elternrechte, für die Gewissensfreiheit überall und dafür, daß die Simultanschule ausrecht erhalten bleibt, wo sie sich, wie in Baden, in Hessen-Kassau und der Pfalz bewährt hat. Sie werde aber zugleich eintreten für die Aufrechterhaltung der reichsweiten Grundzüge des Staates. Er hoffe, daß die Regierung sich halten werde, da er glaube, daß die Deutschnationale Volkspartei aus den zahlreichen Dummheiten doch etwas gelernt habe und seine Meinung haben werde, das zu wiederholen, was sie nach Vercorno getan habe. Er hoffe, sie werde einsehen, daß politische Arbeit und Bekämpfung des Agitationsbedürfnisses der großen Masse in einer Zeit wie heute absolut unmöglich seien. Eine Politik mit doppeltem Boden, eine Politik, die im Reichstag zu allem ja sagt, nachher im Lande herumzulehne und zu allem nein sage, eine solche Politik werde die Deutsche Volkspartei nicht dulden. Der Sturz von Luther und Seckel ist nach v. Kardorff Ansicht auf das Konto der Deutschnationalen Volkspartei zu setzen. Man werde sich letzten Endes in Deutschland daran gewöhnen müssen, daß alle politischen Parteien als regierungsfähig anerkannt werden. Es dürfe keine Partei das Monopol für sich in Anspruch nehmen, einzig und allein das Recht zu haben, an der Spitze zu stehen, sondern alle Parteien müßten das Recht haben, soweit sie sich zum Staate bekennen, gegebenenfalls mit an leitender Stelle zu stehen. Von einem Besitzbürgerblock könne man im Ernst nicht sprechen. Es gebe auch in den sogenannten gebildeten Schichten weite Kreise, die mit dem Achtundzwanzig nicht fertig werden; Mancher Arzt, mancher Rechtsanwalt, Redakteur. Gerade in diesen Kreisen in Deutschland werde mehr gearbeitet als in irgend einem anderen Lande. Daß die Welmarer Verfassung eine reformbedürftig ist, darüber könne kein Zweifel sein. Man werde an den Umbau dieser Verfassung freilich erst gehen können, wenn wir in ruhigeren Zeiten leben. Die Stellung des Präsidenten müsse gestärkt werden.

Nach einem Rückblick auf Völkerbundeintritt, Vercorno und Thoiry, auf die gebrachten schweren Opfer und die erzielten Erfolge, stellte der Redner dann zur außenpolitischen Lage fest, daß die deutsche Außenpolitik einen steinigen und langen Weg gehe, auf dem sie ein gutes Stück vorwärts gekommen sind, auf dem es Rückschläge gegeben habe, auf dem aber Entschlüsse nicht erspart geblieben seien. Man sehe ja immer vor der Frage und sie beschäftige eigentlich fremde Länder mehr wie uns: Sollen wir uns nach dem Osten oder nach dem Westen orientieren? Rußland bleibe für die Folgezeit unser großes Abfahrtsgebiet. Das russische Reich werde auf die Dauer nur durch deutsche Technik und durch deutsche Intelligenz wieder in die europäische Wirtschaft aufgenommen werden. Aber ein politisches Bündnis mit dem Vereinigten Sowjetrußland erscheine ihm nicht als der gegebene Weg. Die deutsch-französische Verständigung sei ein großes Ziel, denn davon werde Ruhe und Frieden in Europa ganz außerordentlich viel abhängen. Trotz all der Friedensbetreibungen sei aber noch immer die zweite und dritte Zone besetzt und der Friedenswille auf der anderen Seite nicht so stark, wie bei uns, daher entspreche es deutschem Benehmen nicht, wenn wir uns fortgesetzt Frankreich an den Hals wüßten. Wir wollen den Frieden, aber nur auf dem Wege der Gleichberechtigung. Wir werden und darüber nicht im Unklaren sein können, eine wahre und wirkliche Gleichberechtigung wird es nicht geben, solange das eigene Land in Rußens Hand und das andere Land ohne Waffen ist. Wir haben, so fuhr der Redner fort, die Kriegsschuldfrage, die Frage des Schicksals der Kinder, der Kolonialmandate, die Saarfrage, Revision der Ostgrenze, Danzig, Westpreußen, Oberschlesien, endgültige Regelung der Reparationen. Das

alles zu regeln ist schwer; man kann nicht 10 Oasen auf einmal jagen. Das Endziel, das wir uns gestellt haben, ist und bleibt in meinen Augen die Freiheit des Rheines.

Der Redner befahte sich dann weiter mit sozialen und wirtschaftlichen Fragen. Er sprach sich gegen die Sozialisierung aus. Zur Führung eines Werkes gehört mehr als gewerkschaftliche Wehrselbstgegnung, geübter Kenntnis, Bildung, Erfahrung, Begabung, Talent und das finde man letzten Endes doch immer nur bei einigen wenigen Leuten ganz großen Maßstabes. Das Steuersystem verlange nach seinem Dafürhalten nach einer Vereinfachung. Das Entscheidende bleibe die heimische Produktion und der heimische Markt. Der innere Markt sei entscheidend, nicht der Absatz nach außen. Wir brauchen den Bauer auf eigener Scholle. Er ist letzten Endes die große Kraftquelle, aus der sich immer und immer wieder unser deutsches Volkstum erneuern müsse. Die Sozialpolitik müsse sich nach der Wirtschaftslage richten. Eine übertriebene Sozialpolitik, die den wirtschaftlichen Belangen keine Rechnung trägt, räche sich dabei auf die Dauer an den Arbeitern und Angestellten. Industrie und Landwirtschaft seien auf einander angewiesen. Eine blühende und prosperierende Landwirtschaft komme auch der Industrie zugute. Die Sozialdemokratie ließe dem Problem der Landwirtschaft ohne Verständnis gegenüber. Man dürfe dem Bauern, der auf seinem Boden arbeite, nicht demjenigen außerhalb Deutschlands opfern, für den bessere Bedingungen bestehen. Wir würden ein Verbrechen begehen, wenn wir den deutschen Weinbau einem derartigen Experiment aussetzen wollten. Zum Schluß betonte von Kardorff, es wäre verfehlt, wenn wir glauben wollten, daß nun alles vorüber ist, daß eines Tages auch unserem Volkstum ohne weiteres wieder eine herrliche Sonne und blauer Himmel scheinen könne. Die Lage eines entvölkerten Landes, umgeben von Gegnern, die demselben feindlich sind, ist und bleibt für jeden einzelnen eine beispiellose ernste Gefahr. Darum müsse das deutsche Volk stark im Glauben an die deutsche Einheit sein, dann werde es letzten Endes auch in der Vergangenheit wie in der Zukunft Gefahren bestehen, wenn sie uns wieder bedrohen sollten. Wir sollten nicht vergessen, daß die deutschen Verfassungen während des Krieges die größten Leistungen sind, die die Erde je gesehen hat, daß die ganze Welt und bewundert, wie wir die Schwierigkeiten überwunden haben, von denen wir in der Nachkriegszeit bedroht waren. Dieses Bewußtsein und die Erinnerung an die gefallenen Helden stärken die Hoffnung auf einen neuen deutschen Frühling.

Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen. Mit einem Dankeswort des Verammlungsleiters fand die Versammlung ihr Ende.

Der Haushaltsausschuß des Reichstags

Am Samstag die Beratung des Haushalts des Innenministeriums fort. Die Kapitel, die die Befolgungen betreffen, werden einschließlich der gestellten Anträge genehmigt. Der Titel „Förderung wissenschaftlicher und künstlerischer Zwecke“ wird um 500 000 Mark erhöht. Für die Junglehrer werden 1,5 Millionen bereitgestellt unter Ablehnung anderer Anträge. Der Titel, der die Erhaltung von Bauwerken von besonderer geschichtlicher Bedeutung betrifft, wurde von 800 000 auf 900 000 Mark erhöht. Der Etatposten zum Reichsfunkdienst wurde genehmigt und dazu eine Entschädigung des Abg. Dr. K. H. (Dem.) angenommen, worin die Reichsregierung ersucht wird, das Amt des Reichsfunkrats, das bisher provisorisch unter den sachlichen Ausgaben des Reichsministeriums des Innern geführt wurde, alsbald zu einer selbständigen Reichsbehörde auszuheften. Der Etatposten zur Förderung von Bestrebungen auf dem Gebiete der Schulverwaltung und Volkshochschulen wurde vom Ausschuss von 250 000 auf 300 000 Mark erhöht.

Der Titel „Förderung des Turn- und Sportwesens“ wurde um 500 000 Mark erhöht. Damit war die Beratungen des Reichsministeriums des Innern bis auf den Punkt über die Unterbringung der Grenzgebiete und einige andere weniger wichtige Punkte beendet und der Ausschuss vertagte sich auf Montag.

Griechenland und die Türkei

Die griechisch-türkischen Vereinbarungen über den von der ausweichendsten Bevölkerung beider Länder zurückgelassenen Eigentum wurden von der griechischen Kammer einstimmig angenommen. Ministerpräsident Michaloskopoulos erklärte, auch in Angora seien alle Angelegenheiten dafür vorhanden, daß man gewillt sei, die Vergangenheit zu vergessen. Griechenland wäre nicht in den großen Krieg eingetreten, wenn die Türkei neutral geblieben wäre. Der letzte Krieg sei die einfache Folge der Differenzen Griechenlands mit der feindlichen Türkei und den Hunnen gewesen, mit denen das letzte Reime in der Türkei nichts mehr zu tun habe.

Karl Weidt 70 Jahre

Der Männergesang der Kurpfalz feiert heute den siebenzigsten Geburtstag eines seiner Führer: Chormusiker Carl Weidt tritt mit dem 7. März ins blühende Alter! Die den ewig jungen und frischen Sangesführer kennen, werden es kaum glauben, und dennoch verzeichnen die Annalen den 7. März 1857 als das Geburtsdatum Carl Weidts. In Wernau er zur Welt, aber er ist kein Schweizer, sondern Oesterreicher; in Ungarn hat er seine ersten musikalischen Lehrgänge verbracht und 1884 bereits die Leitung des Männergesangsvereins in Neudorf (Mähren) übernommen. Er unterbrach diese Tätigkeit in den Jahren 1885-87, um am Leipziger Konservatorium seine musikalischen Kenntnisse zu vervollkommen. Schon 1888 erwählte ihn der Klagenfurter Männergesangsverein zum musikalischen Leiter. Die damit beginnende Tätigkeit im kärntner Land bringt ihm alsbald bemerkenswerte Erfolge auch auf kompositorischem Gebiet, und nach kurzer Zeit wird er der Bundesdirigent des kärntner Sängerbundes.

Diese bedeutsame Stellung, die er sechs Jahre lang innehatte, machten Weidt bereits damals zu einer sehr bekannten Persönlichkeit im musikalischen Oesterreich, als ihn 1894 der Heidelberger Liederkreis zur Leitung seines Chors an den Redaktor berief. So wird Weidtsberg zur zweiten Heimat Weidts, die ihm ganz ebenso wie sein liebes Oesterreich ans Herz wächst, und in der er sich bis auf den heutigen Tag als Schaffender und Schaner, als Mann des Liedes und als Freund der Natur außerordentlich wohl fühlt.

Aber Heidelberg sollte nicht seine einzige Wirkungsstätte am Strand des Neckars bleiben, denn bereits im September des Jahres 1894 erhält er die Aufforderung, die Leitung des einjährigen Vorher gegründeten Chorgesangsvereins Mannheim-Ludwigshafen zu übernehmen. 33 Jahre sind seitdem verstrichen und viele Erfolge und Ehrungen dem heute Siebzigjährigen zuteil geworden. Er wurde der Bundeschorleiter des Badischen Sängerbundes und gehört seit 1922 dem Musik-Ausschuß des Deutschen Sängerbundes an.

Die künstlerische Erscheinung Weidts ist von schöner Eigenart. Wie selten einer erscheint gerade er dazu berufen, vor einer Sängerschaft zu treten; denn er selbst ist ein ganz hervorragender Bassist und hat sich als Gesangslehrer, Konzeptschreiber und Chorleiter einen bedeutenden Namen gemacht. Der tiefste Lehrgesangsverein weiß besonders die Kräfte zu

Die Berliner polnische Gesandtschaft verlegt das Gastrecht

Denischer Protest in Warschau  
Berlin, 6. März. (Von unserem Berliner Büro.) Die von maßgebender Stelle mitgeteilt wird, hat der deutsche Gesandte in Warschau, im Auftrage der deutschen Regierung Protest gegen die Propagandaaktivität der Berliner polnischen Gesandtschaft erhoben.

Dieser Akt der Notwehr wirkt ein eigentümliches Licht auf die Methoden, die sich die polnische Regierung bei der Bekämpfung des deutschen Standpunktes zu eigen macht. Träger der umfangreichen Propagandaaktivität, die namentlich jetzt kurz vor Genf ihren Höhepunkt erreicht, sind die Gesandtschaften. So hat, worauf wir an dieser Stelle bereits hinwiesen, erst kürzlich die polnische Gesandtschaft in Washington der amerikanischen Presse mitgeteilt, bei den Gemeindevahlen in Westberlinschen seien alle Sitze den Polen zugefallen, während in Wirklichkeit von den abgegebenen Stimmen ebenso wie von den erzielten Mandaten noch nicht 8 v. H. auf polnische Parteien entfielen. Mitte Februar sind nun von der polnischen Gesandtschaft in Berlin einer großen Zahl der ausländischen, in Berlin beglaubigten Missionen eine Reihe Kommuniqués überreicht worden, die den polnischen Standpunkt bei dem deutsch-polnischen Konflikt in der Frage der Handelsvertragsverhandlungen zur Geltung bringen sollen. Dieses Vorgehen ist diplomatisch mehr als ungewöhnlich und kann nur als Verletzung des Gastrechts charakterisiert werden. Ihrem sachlichen Inhalt nach bilden diese Kommuniqués Behauptungen die von deutscher Seite mehr als einmal widerlegt worden sind. Was aber diesen Kommunikationen der polnischen Gesandtschaft erst Bedeutung gibt, ist der unangemessene Ton und die übertriebene Tendenz, die darin zu Tage tritt. So heißt es in einem Kommuniqué: „Die Taktik der deutschen Regierung zielt faktisch daraufhin, unter Drohung des Abbruchs der Handelsvertragsverhandlungen von der polnischen Delegation das zu erpressen, was der deutschen Politik im gegenwärtigen Augenblick als das wertvollste erscheint, nämlich den weitgehenden Zutritt und die Befestigung des deutschen Elements auf polnischem Boden zu ermöglichen.“

Das ist eine Unterstellung, die eine geradezu beispiellose Verdächtigung enthält. Der polnische Außenminister hat jedoch in seinem Wiener Interview auffallend verständliche Worte gesprochen. An deren Aufrichtigkeit muß man in diesem Augenblicke zweifeln, solange die Fern-Telegraphen Organe sich zu einer solchen Verleumdungskampagne hergeben.

China

Die United Press meldet, daß die kantonischen Streitkräfte sich der Stadt Sutschuan nähern und daß mit der Einnahme der Stadt jeden Augenblick zu rechnen sei. Die Sutschuaner hätten sich bereits der Stadt Wufang bemächtigt und es scheine, daß gegenwärtig ihr Hauptziel Kuchang sei, um sich der Eisenbahnlinie von Szechuan nach Kanton zu bemächtigen, die die Hauptverbindungslinie der mit der Verlebung von Szechuan beauftragten Nordtruppen bilde. Ein Teil der Nordtruppen ist eilig nach Sutschuan entsendet worden, um den Vormarsch der Kantonesen aufzuhalten. Der General Kiang hat es abgelehnt, mit den Truppen des Generals Tchang zusammenzuarbeiten und nördlich von Szechuan eine Armee von 10 000 Mann vereinigt, die zu den Kantonesen überzugehen drohe.

Aus Szechuan wird gemeldet, Sun habe sich nach Kanton eingeschifft und habe 100 000 Pfund Sterling bei sich. Man befürchte den Ausbruch eines neuen Bürgerkrieges, sobald die Kantontruppen in der Nähe von Szechuan eintreffen. Etwa 1200 amerikanische Marineinfanteristen wurden in Szechuan gelandet.

Die Arbeitslosigkeit in Frankreich. Nach der vom Arbeitsministerium im „Journal officiel“ veröffentlichten Statistik betrug die Zahl der französischen Arbeitslosen am 2. März 80 941 gegenüber 70 700 in der Vorwoche. Außerdem konnten 95 993 Arbeitsuchende nicht untergebracht werden.

Die Schäden des englischen Bergarbeiterstreiks. Nach Mitteilung des englischen Arbeitsministeriums sind durch die Ausstände in den Gruben im Laufe des letzten Jahres 140 Millionen Arbeitsstunden verloren gegangen, das heißt, zwei Drittel soviel als im Jahre 1921, wo ebenfalls ein Grubenarbeiterstreik ausgebrochen war.

Verheerende Sturmkatastrophe

600 Tote — Fünf Schiffe verloren

London, 6. März. Nach einer Meldung der „British United Press“ von der Insel Mauritius ist die Ostküste von Madagaskar von einem ungemein heftigen Wirbelsturm heimgesucht worden. Man zählt mehr als 600 Tote, in der Hafenstadt Tamatave allein 500, die das Zentrum des Sturmes war. Die Stadt ist vollständig zerstört. Die meisten Häuser liegen in Trümmer. Der Schaden wird auf mehr als hundert Millionen Franken geschätzt. Eine große Anzahl von Schiffen, die zur Zeit des Sturmes sich an der Ostküste der Insel befanden, wird vermisst. Von fünf Schiffen befindet sich die Gewißheit, daß sie mit Mann und Maus untergegangen sind. Die Höhe der Opfer aus Anlaß dieser Schiffskatastrophen steht noch nicht fest. Der „Krieg“ bestätigt diese Meldung seinerseits ebenfalls durch ein Telegramm aus Mauritius.

Wie der Korrespondent der „Exchange Telegraph“ aus Kapstadt meldet, sind durch den über die Ostküste von Madagaskar hinweggezogenen Wirbelsturm die Zollgebäude und die Radiostation von Tamatave vollständig zerstört worden. Alle kleineren im Hafen der Stadt liegenden Fahrzeuge seien gesunken.

Sandsturm über Tripolis

Rom, 6. März. In Tripolis hat zwei Tage lang ein Sandsturm gewüthet, der Hunderte von Palmen niederlegte und zahlreiche Beduinencampes zerstörte, ohne jedoch Menschenopfer zu fordern. An der Grenze von Juara hat ein Segelschiff Schiffbruch erlitten. Durch Ueberflutung sind viele Straßen unpassierbar. Das libanesischen Tunis-Tripolis mußte vorläufig abgebrochen werden, da die Teilnehmer in Gabel aufgehalten wurden, während die ihnen entgegenfahrenden Rennkommunikations mit ihren Wagen im Schlamme stecken blieben oder auf der unpassbaren Straße verunglückten.

Letzte Meldungen

Die Forderungen der Eisenbahner-Gewerkschaften

Berlin, 6. März. Die an dem Vortag beteiligten Gewerkschaften haben der Deutschen Reichsbahn gestern ihre Forderungen unterbreitet. Die Forderung besteht im wesentlichen in einer den gebliebenen Lebenshaltungskosten und den gebliebenen Mietpreisen entsprechenden Erhöhung der Löhne wie in der Verfüzung der regelmäßigen Arbeitszeit auf acht Stunden.

Typhusepidemie in Glogau

Glogau, 6. März. Hier ist eine Typhusepidemie ausgebrochen. In den letzten beiden Tagen sind zwanzig neue Typhuskranken zu verzeichnen, sodas gegenwärtig insgesamt 53 Personen erkrankt sind. Darunter befinden sich einige ganz schwere Fälle.

Meuterei militärischer Sträflinge in Le Mans

Paris, 6. März. Im Militärgefängnis von Le Mans haben gestern etwa hundert Militärsträflinge gemeutert, nachdem sie zuvor drei Tage sich in einem Hungerstreik befunden hatten. Die Behörden mußten Truppen aufstellen, um die Meuterer zu bewältigen. Die Rädelsführer sind zu Einhaft verurteilt worden.

Die Schreckensdaten der menschenfressenden Jäger

Wien, 6. März. Die ersten Meldungen über den Raubbau von Jägern in der Osthalbinsel wurden mit gewissem Skeptizismus aufgenommen, doch ist jetzt an den fürchterlichen Berichten kaum noch zu zweifeln. Anlässlich eines Presseempfangs erklärte gestern der Erste Staatsanwalt in Kaschau, Dr. Martinek, die Taten der Wildjäger Jäger seien seit der Jahrhundertwende im Aufzuge. Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß die Bande des Jägerführers Jahreslang Menschenfleisch genossen habe. Die in Haft befindlichen Jäger, zwölf Männer, vierzehn Weiber und Kinder, wurden gestern neuerdings verhört. Sie bestritten sich außerordentlich zynisch und gekühdert ihre nennenswerten Taten ohne weiteres ein. Vorwiegend wählten sie ihre Opfer aus den Reihen der über die Grenze kommenden Schmutzler. Einen Kaufmann Busson aus Wolzava, mit dem sie während langer Zeit in Beziehungen standen und dem sie Knochen, darunter auch Menschenknochen, verkauft haben, haben sie schließlich ebenfalls getötet und aufgefressen. Zwölf Raubmorde der Bande sind bisher völlig aufgeklärt. Nach dem bisherigen Bestände der Jäger wurden von ihnen fünf Menschen, vier Frauen und ein Mann, verzeht.

schönen, die gerade von dieser Seite des Weidtschen Lebens kommen. Als echter Sänger hat er vor allem die Kunst des Singens gelehrt und es verstanden, eine wirkliche Gesangs-kultur trotz der oft so schranken Probezeit auszubilden und weiter zu pflegen. Die Erfolge des Vereins sind sein schönster Lohn.

Mit dem Ausbruch der richtigen Stimmschönheit und Tongebung verband sich von jeher seine besondere Pflege des gesanglichen Ausdruckes. Neben der Reize auch das Herz mitgehen zu lassen, ist die Hauptaufgabe des Chormelkers Carl Weidt. Diese Vereinerung der Sangeskunst zeigte sich auf dem rechten Weg in der Art wie Weidt, der alle Gebiete der Chor-literatur in gleicher Weise bebehrt und ihnen gerecht zu werden weiß, ein einfaches Volkslied vermittelt. Hier spürt man nichts von dem Effekt eines sich in letzter Zeit gerade auf diesem Gebiet sich breitmachenden Expressionismus des Chorgesanges, sondern hier Weidt alles echt und tief empfunden. Lieber ein Menschlicher ist er, wie bereits hervorgehoben, als Dirigent des V. G. B. jetzt tätig, und an seinem Probe-tag war er jenseits krank gewesen. Er hängt an seinem Verein, weil dieser für ihn wie für keinen zweiten ein Ausdrucksorgan geworden ist. Wer Gelegenheit gehabt hat, den Dirigenten Weidt am Werke zu sehen, wird das an der Echtheit und Kraft seiner Leitungsgabe unsamer erkannt haben. Als Komponist, dessen Werkzahl die Hundert übersteigt, ist Weidt allüberall, wo deutscher Sang erklingt, wohl bekannt und treu gepflegt als Schöpfer von Liedern wie der „Wunderburg“ oder „Sonntag ist“. Sein zuletzt erschienen Lied, das die Bearbeitung eines Volksliedes aus dem 16. Jahrhundert darstellt, ist als Massensong für das Deutsche Sängerbundfest in Wien (1925) gewählt worden. Sein Beginn schaffe ihm als freundlicher Gruß an seinem heutigen Ehrenstage entgegen: „Reich an Gottes Namen!“ Dr. K.

Apollo-Theater

Gastspiel des Neuen Theaters Frankfurt  
„Meiner Tisch“, Lustspiel von Frederik Vondale

Die erste Vorstellung der neuen Gäste aus Frankfurt fand unter keinem günstigen Stern. In der begeisterten Unvertraulichkeit mit den räumlichen und akustischen Verhältnissen des Theaters kam die Wahl eines Stückes, in dem man beim besten Willen nichts Bedeutames finden kann. Das geistvolle Spiel der Besetzung verweilt zeitweilig an Schan, ohne diesen Reicher der Konversation auch nur im entferntesten zu erreichen. Zweifellos ist die Art des Verfassers,

die Regel der Vogel auf den Kopf zu stellen, fesselnd, wie auch die Art, mit Hilfe einer Strahlentonne eine von der Gefahr des Zerfallens bedrohte Ehe wieder zu kitten, zum mindestens der Originalität nicht entbehrt. Das ist aber auch alles. Das sonst noch herum vorhanden ist, nämlich Papieren-mache und ist gütigstenfalls bewährtes Theaterquart. Aus dem Stück ist was zu machen, wenn es im beschwingtesten Tempo und lebendigen Rhythmus des Spiels und Gegenstücks herangebracht wird. Daran stehen es aber die Gäste mit wenigen Ausnahmen leider fehlen. Wie weit dieses Manoe auf Kosten der Regie oder der einzelnen Darsteller zu verstellen ist, braucht nicht unterucht zu werden. Derartige Schwinnele und Extemporierungen, wie wir sie am Samstag erleben mußten, sind wir von dieser Bühne aus, wo und bisher Epochenleistungen der Kunst geboten wurden, nicht gewohnt. Es genügt auf Namen, wie Traude Carle — aus ihrer früheren Tätigkeit in Mannheim her noch bekannt —, Georg Lengbach, Lucie Gualich und Fritz Gschhard zu verweisen. Karl Günther, an sich nicht abel im Format, ist unter den Gedächtniswachen seiner Rolle. Trotz allem war der Beifall freundlich und aufmunternd. Es ist ja auch zu erwarten, daß die Frankfurter, die den Ruf annehmen, Weiterdarsteller des Gesellschaftstheaters zu sein, es sich bei ihren weiteren Vorvorstellungen angelegen sein lassen werden, diesen Ruf auch in Mannheim zu befestigen.

Von der Heidelberger Universität. Die Dermatologen-gesellschaften in St. Louis und in Cleveland ernannten Professor Dr. Oscar Gans, Oberarzt an der Universitätshautklinik zu ihrem Ehrenmitglied, die Dermatologische Gesellschaft des Staates Minnesota zu ihrem ersten korrespondierenden Mitglied. Gans baite an der Wald-Arlin-Maus-Foundation in Rochester, Minn. (U. S. A.) Vorlesungen gehalten und außerdem eine Reihe von Vorträgen an verschiedenen Universitäten.

Die Trübner-Ausstellung in Basel hat ihre Vorträge abgeschlossen; eine Reihe der seltensten Bilder mußte alsbald an ihre Besitzer zurückgegeben werden. Trotzdem ist es möglich geworden, in Konstanza eine kleine erlesene Schatz einzurichten, die an der Hand von etwa drei Dutzend Bildern einen Einblick in das Schaffen des großen badischen Künstlers zu gewähren imhabe ist. Es befinden sich unter diesen Bildern hervorragende Stücke aus süddeutschem Privat- und Museumsbesitz, und zwar sowohl solche aus den früheren Jahren wie solche aus den späteren Jahren.

# Städtische Nachrichten

## Verammlung des Reichsverbandes für Badbetriebe e. V.

Am gestrigen Sonntag Vormittag fand im Hotel „Hessischer Hof“ eine gut besuchte Versammlung des Reichsverbandes für Badbetriebe e. V., Gruppe Südwest-Deutschland, statt. Vertreter aus Bayern, Hessen, Pfalz und Baden hatten sich eingefunden, um zu den aktuellsten Fragen des Badbetriebs Stellung zu nehmen. Herr Stärk vom Reichsverband für Badbetriebe begrüßte die Erschienenen und eröffnete die Versammlung, der er einen guten Verlauf wünschte. Weiter gab der Redner der Hoffnung Ausdruck, daß die Tagung vom Geiste der Einigkeit und des Zusammenhanges getragen sei.

Darauf nahm der Vorsitzende, Herr Osterbrink-Darmstadt, zu Punkt 1 der Tagesordnung: Organisation und Wohlfahrts-Einrichtung, das Wort. In Bezug auf die Wohlfahrts-Einrichtung sei eine größere Selbstständigkeit zu wahren. In der folgenden Diskussion wünschte Herr Platzbecker-Delberg den Anschluß an den Verband der Heilbäder und stimmte dem Vorredner in der Frage des Zusammenschlusses zu.

### Herr Osterbrink sprach dann über Reichsverband und Krankenkasse.

Der Redner nahm gegen die Eigenmächtigkeit der Ortskrankenkassen Stellung, die ihre Patienten sehr oft nur in ihre eigenen Bäder wickeln, und wünschte größere Rücksichtnahme auf die Badbesitzer. Zwischen Ortskrankenkassenmitgliedern und Angehörigen anderer Kassen oder Privatpatienten dürfe kein Unterschied gemacht werden. Der Reichsverband für Badbetriebe würde insbesondere und billiger arbeiten, als die Badanstalten der Ortskrankenkassen. Mit den Reichs- und Landesverbänden seien diesbezügliche Verträge abzuschließen. Es sei den Krankenkassen nur das Beste anzubieten, denn die Bademeister seien Fachleute, die, wie schon erwähnt, billig und gut arbeiten würden. Durch ein engeres Zusammenarbeiten mit den Kassen würde man dann schon dahin kommen, wozu man wolle. Man müsse auf der Höhe bleiben, um die Ortskrankenkassen zufriedenzustellen.

Herr Schulz-Frozheim, führte aus, daß es, um auf der Höhe zu bleiben, notwendig sei, sich zu organisieren. Die Ausbildung der Bademeister und Masseure sei möglichst zu fördern. Würde für irgend ein neues Bad die Lizenz erworben, so könne das die Krankenkasse einfach nicht nachmachen. Es müßte nach Neuerungen gestrebt werden. Diese Neuerungen müßten Allgemeinut der Organisation werden. Es müßte durch die Organisation der Organisation geholfen werden. Fachwissenschaftliche Vorträge würden dazu mitwirken. Wenn das so sei, so könne man den Krankenkassen sagen: Ihre Patienten sind bei uns aufgehoben. Dann würden die Krankenkassen auch — wenn sie neue Bäder errichteten — die Bademeister heranziehen und sie auffordern, diese Neubauten zu übernehmen. Auch die Zusammenarbeit mit den Ärzten würde dadurch gefördert. Handreichungen, Ausbildung und Fortbildung in der Organisation seien die Dinge, die notwendig seien, um auf der Höhe zu bleiben. Herr Keller-Frankfurt legte für die reibungslose Zusammenarbeit mit den Ärzten und gute Ausbildung ein. Herr Fuchs-Frankfurt sprach sich dafür aus, daß das Vertrauen der Ärzteschaft und der Kassen wieder zu gewinnen sei. Herr Stärk-Mannheim nahm gegen die Methoden der Ortskrankenkassen Stellung, die nur das billigste Material für ihre Patienten verwenden würden und die Ärzte nicht zu behandeln sondern zu Registratorbeamten der Krankenkassen machten. Herr Fugge-Bandau war für eine politische Orientierung der Verbandsmittelglieder, um auch in den Parteien den notwendigen Rückhalt zu haben.

In seinem Schlusswort über Punkt 2 der Tagesordnung wies Herr Osterbrink nochmals darauf hin, daß der Reichsverband für Badbetriebe mit den Krankenkassen auf freundschaftlicher Basis verkehren müsse, mit den Ärzten Hand in Hand arbeiten wolle und keinen unnützen Kampf heraufbeschwören dürfe. Die Ausführungen des Herrn Osterbrink zeugten von der Weltfähigkeit des Redners und sind nur zu unterbreiten.

Die neue Staatsprüfung für Bademeister und Masseure war der dritte Punkt, der auf der Tagesordnung stand. Herr Osterbrink stellte die Forderung auf, daß nur Fachleute die Prüfung vornehmen sollten. In diesem Zwecke sollte der Reichsverband ein Reichsinstitut schaffen, in dem Masseure und Bademeister ausgebildet werden. Denn nur Fachleute seien imstande, eine richtige Prüfung abzunehmen. Der Nachwuchs müsse auf herangebildet werden. Warum fordere man keine Mittelschulbildung? Die Ausbildung der Masseure, auch in der anatomischen Lehre, dürfe nur in den Händen des berufenen Facharbeiters für Massage liegen, die Ausbildung der Bademeister nur in den Händen der Badbesitzer und auch erfahrener Anstaltsleiter. Wenn auf dieser Grundlage durch den Reichsverband ein Reichsinstitut geschaffen werden könnte, so sei das nur ein Vorteil, nicht nur für die Masseure und Bademeister selbst, sondern letzten Endes auch für die Kundschaft. Weiter sprach Herr Osterbrink über die Unpopularität des Badens in Deutschland und wies darauf hin, daß nur in einem gesunden Körper ein gesunder Geist wohnen könne. Der Redner betonte nochmals, daß Zusammenschluß und Einigkeit dringend sei.

Verschiedenes kam noch zur Sprache, das aber größtenteils internen Natur war. Folgende Entscheidung fand ungeteilte Zustimmung:

Der am 6. März 1927 in Mannheim, Hotel „Hessischer Hof“ tagende Reichsverband für Badbetriebe e. V., Südwestdeutschland, ist erkannt, daß vom preussischen Wohlfahrtsministerium Verfügungen betr. Prüfungen von Bademeistern und Masseuren vom grünen Tisch aus erlassen wurden, ohne die in Frage kommenden Berufsorganisationen (Reichsverband für Badbetriebe e. V.) bei der Festlegung der Prüfungsbestimmungen und Kommissionen zu berücksichtigen. Der Reichsverband legt schärfste Verwahrung dagegen ein, daß derartige Befähigungsprüfungen von einer nichtkommissionarisch durchgebildeten Kommission abgehalten werden sollen. Vielmehr fordert der Reichsverband für Badbetriebe e. V., die unbedingte Einmütigkeit von Masseurenschülern und von Fachleuten aus der eigenen Organisation, die in der Lage sind, auf Grund ihrer langjährigen praktischen Erfahrung über die Eignung und Befähigung des Prüflings zu entscheiden.

Nach dem Dank des Vorsitzenden an die Presse trat man in die Mittagspause ein. Der Nachmittag diente internen Angelegenheiten und geselligem Beisammensein.

Zusammenstoß. Samstag vormittag rannte vor dem Hause Große Wergestrasse 19 ein Radfahrer gegen ein Pferdewagen, kam zu Fall, wurde überfahren und trug schwere Quetschungen an rechten Oberschenkel davon. Der Verunglückte wurde in die elterliche Wohnung verbracht. Die Schul soll Radfahrer und Lenker des Fuhrwerks treffen. — Samstag nacht stieß auf der Redarauerstraße ein Motorradfahrer mit einem Fuhrwerk zusammen. Der Motorradfahrer wurde zu Boden geschleudert und leicht verletzt.

Das Fest der silbernen Hochzeit begeht am morgigen Dienstag Herr Philipp Wraenitz mit seiner Ehefrau Mädchen geb. Herr Weersfeldstraße No. 36 wohnhaft.

## Der erste Märzsonntag

stand in auffallendem Gegensatz zu seinem Vorgänger. Die Menschenmassen, die am Faschingssonntag durch die Straßen zogen, blieben aus. Trotz der ungleichen Witterung waren die Anlagen sehr belebt. Wie immer wurden Lützen- und Waldpark bevorzugt. Bei einem Spaziergang durch unsere Anlagen konnte festgestellt werden, daß seit dem letzten Schneefall die Vegetation mächtige Fortschritte gemacht hat. Noch wenige warme Tage und die frühgrünenden Sträucher haben ihr Frühlingsgewand angelegt. In den gestrigen Nachmittagsstunden zeigte das Thermometer auf dem Paradesplatz 10 Grad C. an. Bei einer derartig hohen Temperatur müssen bald Baum und Strauch grün sein. Die jüngsten Wanderer, die schon in der Fröhe ins Weite strebten, fanden bei der Wanderung Störung durch die fröhliche Märzluft. Nachmittags war der Verkehr nach Heidelberg und Weinheim sehr reg. In der sechsten Abendstunde konnte am Schlachthof eine ununterbrochene Kette von Autos und Motorradfahrern beobachtet werden, die offenbar aus dem Redartal zurückkehrten.

Bei einem Spaziergang durch die Oststadt war die Feststellung zu machen, daß die Verlängerung der Kugell-Anlage bis zur Seidenheimer Anlage fertiggestellt ist. Das Städtische Nachrichtenamt teilt uns mit, daß die 600 Meter lange Straße am heutigen Montag dem Verkehr übergeben wird. Es wurden hergestellert beim verläßt: 4400 Meter Rand- und Abflursteine, 2200 am Pfalter, 6500 am Schauffierung, 2200 am Gehwege, 7050 am Grünanlage und 3100 am Reit- und Radwege. Durch die Verkehrsübergabe ist eine starke Entlastung der Seidenheimerstraße zu erwarten. Der Frühling macht sich übrigens nicht nur in den Anlagen bemerkbar, er ist auch in die Schaufenster eingezogen. Der eine Wanderer durch die Hauptstraßen unternimmt, wird in der gewohnten geschmackvollen Anordnung vor Augen geführt, was die Frühjahrsmode unserer Damen- und Herrenwelt bringt. In den Abendstunden lenkt das Warenhaus Bronker durch seine Jubiläums-Plumination schon von weitem die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. In Kleinfassern und -lettern verläubet die Hauptstraße „10 Jahre Bronker“. In allen Schaufenstern die wieder mit seinem künstlerischen Empfinden befortert wurden, trägt ein großer Kranz die Zahl 10. Die Festgeschenke, die der Firma anlässlich ihres 40jährigen Jubiläums am Samstag übermittelte wurden, meistens wundervolle Blumenarrangements, füllten den Puffball. Die Geschäftsleiter und Einkäufer des Warenhauses überreichten ihrem Chef Hermann Bronker eine kunstvoll ausgeführte Adresse. Das gefamte Personal erhielt eine ansehnliche Geldbeute. In der ersten Etage ist eine aparte Frühjahrsmode-Ausstellung arrangiert, die wir der Beachtung aller Leserinnen empfehlen.

Schwerer Unfall eines Motorradfahrers. Samstag nacht gegen 12 Uhr rannte auf der Landstraße zwischen Ballstadt und Käfertal ein 24 Jahre alter Novizeur von Heidenheim infolge pöblichen Verlegens der Beleuchtung seines Motorrades gegen einen an der Straße errichteten eisernen Pfahl. Er erlitt einen komplizierten Ober- und Unterschenkelbruch und mußte ins städtische Krankenhaus verbracht werden.

## Vorträge

### Von Geist und Seele der Frau

Ueber dieses Thema sprach Freitag abend auf Einladung des Vereins für Frauenbildung und Frauenstudium, Abteilung Mannheim, Frau Heub-Knapp, Berlin, in der Handels-Hochschule. Die Rednerin modellierte ihr Thema etwas um und betitelt es: „Der Wandel des Frauenideals in Bezug auf Geist und Seele“. Bei einem Ueberblick über das geistige Deutschland müsse man eigentlich sagen, daß es ein geistiges Deutschland nicht gebe. Nach einem Rückblick auf das Ideal der Frauenbewegung vor dem Kriege führte die Rednerin weiter aus, daß heute die Frauenbewegung in einer allgemeinen Krisen- und Umwälzung stehe und sozulagen Bilanz ziehe. Man ist heute beschwerlicher und resignierter geworden. Viele Frauen lassen jetzt den Beruf, den früher schließlich nur die nichtbeitragende Frau ergreift, nur noch als notwendige Voraussetzung auf, um Geld zu verdienen. In Liebe und Ehe ist man zum Teil auch anders eingestellt, ist etwa auf der Basis des gleichen Rechtes angekommen. Man ist heute tüchtig und seelenlos. Seele ist heute eigentlich ein Nebenbegriff. Der moderne Begriff laute Heiligkeit. Rednerin gestattete sich, Vergleiche zwischen diesen Begriffen anzustellen und nannte die Seele Butter und die Heiligkeit Margarine. Jedenfalls eine originelle Definition. Was ist nun aber, oder besser, wo ist das Ideal der heutigen Frau? Antwort: Bei den Frauen, die in der sozial-pädagogischen Arbeit stehen. Wohl ihnen. Diese glücklichen wollen keine entpersönlichten Vernunftmenschen werden, auch der Welt nicht einfliegen, ja, wenn es möglich ist, heiraten. Auch auf die Arbeit wird kein allzu großer oder übertriebener Wert gelegt, dazu ist man sozial und offenherzig, ist nicht mehr so optimistisch wie früher, dagegen aber auch nicht so pessimistisch. Das Frauenideal scheint mit der herrschenden Krisensituation Hand in Hand zu gehen. Die Rednerin erzählte noch viel von Geist und Seele, von Jungfräulichkeit und „Religiosität“ u. dergl. mehr. Aber das wahre Frauenideal? Man wird abwarten müssen, wie das neue Ideal aussieht und wie es sich entwickeln wird. Die Zeitungen aber, die es der Rednerin angehen zu haben scheinen, werden mit der Darstellung und Beschreibung der heutigen Frau nicht gar so unrecht haben und am Ende wohl darüber informiert sein.

Vortragsabend. Frau Soana Ernk-Sajic, die bekannte Münchener Rezitatorin, Enkelin von August Ramey, Tochter des verstorbenen, mit unserer Stadt eng verwichenen gewissen Violinvirtuosen Florian Sajic, wird am Mittwoch, 9. März, im Hofsaal der Harmoniegesellschaft, einen Vortragsabend zum Gedächtnis des kürzlich verstorbenen Dichters Rainer Maria Rilke geben. Sie wird auch einige Dichtungen bringen, mit denen sie bereits bei einer Rilke-Gedächtnisfeier in München die tiefgehendste Wirkung hervorgerufen hat.

Einführung des Befehlsabes in Süddeutschland. Im Bereich der Reichsbahndirektion Karlsruhe, Zittauer, sowie im rechts- und linksrheinischen Bayern wird von Montag, 14. März ab auf den mit Aufsichtsbearbeitern besetzten Bahnhöfen der Haupt- und Nebenbahnen der Abfahrtsauftrag an die der Personenbeförderung dienenden Züge im allgemeinen mit Befehlsab gegeben. Von diesem Zeitpunkt an fallen dann die Pfeilsignale des Zugführers und der Auf des Aufsichtsbearbeiters „Zug abfahren“ weg. Der Abfahrtsauftrag wird durch Hochheben des Befehlsabes, der bei Dunkelheit grünes Licht zeigt, ersetzt. Auf Bahnhöfen und Haltepunkten, auf denen die Abfertigung der Personenzüge dem Zugführer übertragen ist, gibt der Zugführer, wie bisher, den Auftrag zur Abfahrt durch ein Pfeilsignal. Der Befehlsab wird seit Jahren auf den Deutschen Bahnen zur Erstellung des Abfahrtsauftrages verwendet und wird nun auch in Süddeutschland eingeführt. Durch seine Anwendung sollen die Züge rascher und ruhiger abgefertigt werden. Die Reisenden können ihrerseits zur beschleunigten Zugabfertigung beitragen, wenn sie rechtzeitig ihre Plätze einnehmen und auf Bahnhöfen mit kurzen Zugausfertigungen den Zug nicht unnötig verlassen. Auf hörbare Zugabfertigungen können sie künftig im allgemeinen nicht mehr warten.

## Veranstaltungen

### Gustav Adolf-Frauenverein

Der Gustav-Adolf-Frauenverein Mannheim, der so viel Gutes im Stillen tut, tritt nur einmal im Jahre mit einer Veranstaltung an die Öffentlichkeit, in der er an die evangelischen Glaubensgenossen um Unterstützung seiner Bealen und uneigennütigen Bestrebungen appelliert. Wenn der Verein dann antwortet, so findet er nicht nur offene Türen und offene Herzen, sondern auch willige und fleißige Hände und geberudige Gönner. Die alte, fast traditionell gewordene Anziehungskraft bei den Veranstaltungen des Gustav-Adolf-Frauenvereins bewährte sich auch bei dem diesmaligen Feste, bei dem die schönen Vokalitäten der Harmonie wiederum den harmonischen äußeren Rahmen bildeten. Dem Verein gehört die Zukunft, denn er hat die Jugend, und wo Jugend ist, herrscht auch heiteres und fröhliches Spiel. Anmutige Damen und liebreizende Mädchen bemühen sich um das Wohl der Gäste, für deren Unterhaltung durch musikalisch-deklamatorische Vorträge und Aufführungen von Lustspielen so gut geforgt war, daß man sich von der gastlichen Stätte nur schwer zu trennen vermochte.

Am Samstag nachmittag begann die Veranstaltung mit einem

### Fest der Kinder

Das Jugendorchester der Melancthonkirche spielte auf, worauf nach einem Abscher bei den Sternensindern ein reizender Puppentanz begann, dem fröhliche Weisen folgten. In der Sonne und der Freude in den Herzen der Kinder kam dann auch noch der Frühling auf die Bühne in Gestalt von Blume, Schmetterling und Schneeglöckchen. Neizend war es auch, was das Japankind und der Osterhase sich zu erzählen hatten. In der Festigungsstunde gab es grobe Ueberraschungen für die Kinder. Den Schluß des Kinderfestes bildete das Kaiserlicheorchester, das bei Alt und Jung freudig aufgenommen wurde. Abends 7 Uhr begannen dann ebenfalls im großen Saal der Harmonie die

### Geselligen Stunden

die den Höhepunkt bildeten. Zu diesen Stunden hatten sich nicht nur die Vereinsangehörigen mit ihrer Familie, sondern auch eine große Anzahl von Gästen eingefunden. Auch über dieser Veranstaltung lag eine fröhliche Stimmung. Herr Werd Bodenheimer, der über eine ganz vorzügliche Technik auf der Violine verfügt, eröffnete den Abend mit der händelschen F-dur-Sonate. Fräulein Kaufmann, eine Schülerin von Heinz Wager spielte Bach'sche Präludien und Jagen auf dem wohlklingenden Klavier in ausgezeichneter Weise. Für den Tenoristen Arthur Heper war Franz Liszt'sche F-dur-Einsprengungen, die mit ihrem prächtigen Organ u. a. die Leonorenarie und die Arie der Elsbeth aus Tannhäuser vortrag. Ein Glanzstück des Abends bildeten die Vorträge von Werd Bodenheimer und Heinz Wager. Eine heitere Note in das Programm brachte das Lustspiel „Das Schwert des Damokles“, das unter der Regie von Dr. Gustav Jacob stand und eine ausgezeichnete Wiedergabe erfuhr. Den Schluß bildeten die humoristischen Vorträge von Karl Reumann-Hoditz. Es waren ganz reizende Sachen, die der beliebte Künstler zum Vortrag brachte. Erwähnt sei noch, daß sämtliche Mitwirkende durch köstlichen Beifall ausgezeichnet wurden.

Nach Beendigung dieser musikalisch-deklamatorischen Aufführung begab man sich in die vorderen Räume der Harmonie, die eine der Bedeutung des Festes entsprechende würdige Ausgestaltung erfahren hatten. Außer einem großen Restaurations-saal gab es eine allerliebste Okerwiese mit einer schönen Osterhasenausstellung. Auf der Wiese gab es ferner einen Puppentheaterstand, Raaren und Zigaretten, dann Blumen und Pflanzen, Süßes und Luxusegegenstände, alles von liebenswürdiger Hand angeboten. Alle Stände waren den ganzen Abend hindurch dicht besetzt und zwar nicht allein von Schaulustigen, sondern auch von Käufern. Nachdem man die Schönheiten der Osterwiese bewundert, ging man in die japanische Tee-stube, wo auf kleinen runden Tischen japanische Servise standen. Die abgetönten japanischen Lampen und die japanischen Embleme und nicht zuletzt die reizenden Japanerinnen erhöhten den intimen Reiz dieser Tee-stube. Die wie die anderen Räume im Augenblick besetzt waren. Von der Tee-stube aus ging man in den Kaffeeraum. Ueberall sah man geschäftige junge Damen, die entweder Tasse oder Kaffee und Kuchen oder sonstige süße Sachen zum Verkauf anbieten. Die ganze Veranstaltung, deren Vorbereitung sicherlich sehr anstrengend war, lag in Händen von Kirchenrat von Schoepfer. Wie wir erfahren, war auch der Sonntagbesuch ausgezeichnet.

3. Gastspiel des Neuen Theaters Frankfurt im Apollotheater. Auf vielfachen Wunsch geht heute und morgen abend im Rahmen des Ensemble-Gastspiels des Neuen Theaters Frankfurt a. M. „Der Garten Eden“, 4. Kapitel aus dem Leben eines „unanhängigen“ Mädchens von Rudolf Bernauer und Rudolf Dettmerleher in Szene.

3. Das nächste 7. Akademie-Konzert findet am Donnerstag, 10. März, im Hofsaal des Hofgartens statt. Generalmusikdirektor Prof. Abendroth-Klein wird als Gast mit dem Nationaltheater-Orchester die 1. Sinfonie von Bruckner und Pacifico von Poncener zur Aufführung bringen. Als Solist wurde Otto Hof-Heidelberg, der mit Orchesterbegleitung sein Klavierkonzert b-moll zum Vortrag bringt, verpflichtet. Der Kartenverkauf hat begonnen.

3. Lorenz Wolf, Tenor, der aus New York nach Deutschland gekommen ist und als Konzertsänger ansehnliche Erfolge erzielt hat, wird am Mittwoch, 9. März, im Harmonie-saal D 2, 6, mit Karl Maria Zwihler, Nationaltheater München, Klavier-Vieder von Pignier, Wolf, Brahms, Schubert und Grieg singen.

3. Protest gegen Verwendung weiblicher Chauffeure. Die Mannheimer Taxometer-Chauffeure erhoben in einer Freitag abend abgehaltenen Versammlung Protest gegen die Verwendung weiblicher Chauffeure im Taxometergewerbe bei der öffentlichen Personenbeförderung. Dieser Beschluß wurde dem Bezirksamt und der Autozentrale zur Kenntnis gebracht.

3. Lebensgefährliche Verletzung eines Kindes. Western vormittag gegen 12 Uhr wurde ein 5 Jahre altes Mädchen vor dem Hause T 6, 2 durch einen Lastkraftwagen angefahren und zur Seite geschleudert. Das Kind, das an der Stirne eine stark blutende Wunde davontrug, wurde in demselben Instande ins städtische Krankenhaus verbracht. Es besteht Lebensgefahr. Untersuchung ist im Gange.

## Rasches und billiges Entstauben

mit elektr. Staubsaugern verschiedener Systeme wird kostenlos vorgeführt in den Ausstellungs- und Vorführungsräumen der

Städt. Wasser-, Gas- und Elektr.-Werke, K 7. Besichtigung erbeten. Kein Verkauf.

### Aus dem Lande

#### Großfeuer

\* Jandweier bei Offenburg, 5. März. Freitag abend brach hier Großfeuer aus. Es brannten die Anwesen der nenneneinander wohnenden Brüder Wilhelm und Rudolf Krummhard, beide Bahndienstleute, nieder. Beide Familien mußten aus dem Schlafe geweckt werden. Das Feuer entstand im Hause des Rudolf Krummhard. Die Ursache ist noch unbekannt. Der Schaden beläuft sich auf etwa 20 000 M. Er ist durch Versicherung gedeckt.

\* Redargemünd, 5. März. Nach langer schwerer Krankheit verschied im Alter von 54 Jahren die Wirtin von „Wenzers Griechischer Weinstube“, Witwe Deutinger, eine Frau, die nicht nur hier und Umgebung bekannt war, sondern weit über Baden hinaus in ganz Deutschland. Sie legte doch seit einem Menschenalter Heidelberg Studentenverbindungen gerne ihre Spoziergänge ins Redarial zu lenken, um bei Frau Deutinger einige Stunden in fröhlicher Stimmung zu verweilen. Und als „Alte Herren“ stifteten sie regelmäßig bei der Feier ihrer Stützungsfeier der geschäftigen Wirtin in der „Griechischen“ wieder einen Besuch ab. Das Geschäft wird in unveränderter Weise durch den Sohn weitergeführt.

### Aus der Pfalz

#### Großfeuer in der Nordpfalz — 3 Scheunen abgebrannt

\* Alsenz, 5. März. Im benachbarten Kalkofen brach vorgestern abend Feuer aus, das innerhalb kurzer Zeit die mit bedeutenden Vorräten gefüllten Scheunen der Landwirte Fritz Bührmann, Georg Dickes und Otto Rannweiler in Schutt und Asche legte. Die herbeigeeilten Wehren von Alsenz, Winterborn und Niederhausen, sowie die Betriebsfeuerwehr des Elektrizitätswerkes Oberndorf beschränkten sich in gemeinsamer Tätigkeit mit der Ortswehr auf die Rettung der angrenzenden Wohnhäuser, die nur geringfügigen Schaden erlitten haben. Der infolge Vernichtung der landwirtschaftlichen Vorräte verursachte Schaden ist bedeutend.

\* Zuhwilsbalden, 4. März. Aufgegriffen wurde gestern abend ein 13 Jahre altes Mädchen, das angeblich Anna Streidig zu heißen und nicht mehr zu wissen, wo ihre Eltern wohnen, die vor kurzem hierher gezogen seien. Die Angaben der Aufgegriffenen erschienen aus verschiedenen Gründen ungenau, und es wird angenommen, daß man es mit einer Ausreislerin zu tun hat.

\* Speyer, 4. März. Bei den Kanalisationsarbeiten am Dompfay vor dem Präbialsgebäude wurde gestern ein römischer Leberschmelz und größere Massen Gefäßreste gefunden. Es handelt sich um gewöhnliches Gebrauchsgeschirr aus dem zweiten und dritten Jahrhundert nach Christus. Es ist dies der erste Nachweis römischer Leberschmelzen in Speyer. Der ledige Hilfsarbeiter Alois Riefwieser aus Reudorf in Schlesien, der von der Polizeidirektion München auf ein Jahr aus Bayern ausgewiesen worden ist, wurde hier bei einer Obdachtskontrollen ermittelt und wegen Kannenbruch festgenommen. Er wußte angeblich nicht, daß die Pfalz ein Landesteil von Bayern ist.

\* Bad Dürkheim, 4. März. Am hiesigen Postamt kam eine aus Simmersheim kommende Händlerin zu Fall. Das Mädchen trug einen Korb mit 300 frischen Eiern, die hier zum Verkauf kommen sollten. Leider gingen bei dem Sturz sämtliche Eier zu Grund; sie zerfielen auf dem Pflaster.

### Neues aus aller Welt

— Ein geisteskranker Untermieter. Sechs Schüsse riefen vor einigen Tagen vormittags um 9½ Uhr in dem Hause Humboldtstraße 4 in Berlin eine große Aufregung hervor. Eine 42 Jahre alte Frau Erna Dölling, die hier im dritten Stock eine größere Wohnung besitzt, hat davon mehrere Zimmer vermieter. Seit dem 1. Februar gehört zu ihren Untermietern auch ein 45 Jahre alter Kaufmann Albert Reumann, der durch sein merkwürdiges Benehmen Frau Dölling schon ein paar mal auffiel. In irgendwelchen Zwistigkeiten oder kam es nie. Ohne daß irgend etwas vorgefallen war, kam Reumann plötzlich aus seinem Zimmer heraus in die Wohnung seiner Wirtin und gab sechs Schüsse aus einer Browningpistole auf sie ab. Drei Augen trafen die zu Tode erschrockene Frau an der linken Brust und am rechten Arm und Handgelenk und verletzten sie erheblich. Hilfslos rief die Frau Dölling die Treppe hinunter, um bei den Untermietern Schutz zu suchen. Hier brach sie zusammen. Ein Arzt, der herbeigerufen wurde, verband ihr die Wunden und ließ sie dann nach einer Privatklinik bringen. Als Polizeibeamte erschienen, fanden sie Reumann ganz ruhig in seiner Stube sitzen. Er botte den Browning wieder in die Schublade des Nachtschreibtisches und wollte nun gar nichts wissen. Die Beamten nahmen ihn fest und brachten ihn nach der Wache. Er wurde im Laufe des Tages der Kriminalpolizei im Polizeipräsidium vorgeführt.

— Ein spät aufgeklärter Mord. Vor sieben Jahren verschwand in Liverpool in der Keimart der Schlächtermeister Gustav Burmeister spurlos. Bald kam das Gerücht auf, daß er ermordet worden sei. Der Verdacht fiel auf die Frau des Schlächtermeisters und deren Bruder, Paul Werfaß. Die Verdachtsmomente reichten zunächst nicht aus, zumal ihnen auch die einflussreiche Anzeige einer Angeheilen entgegenstand. Neuere Nachforschungen eines Berliner Kriminalkommissars verhärteten sie aber so, daß im November v. J. die beiden festgenommen wurden. Während die Verhafteten

bisher hartnäckig geleugnet hatten, den Schlächtermeister umgebracht zu haben, gestand jetzt Paul Werlach dem Untersuchungsrichter in Landsberg, daß er seinen Schwager im Jahre 1919, in der Nacht zum 28. Mai, getötet habe, wie er behauptet, in der Notwehr. Da jedoch die Leiche, die er angeblich nur oberflächlich in einem in der Nähe von Vippelne gelegenen Wald vergraben haben will, bisher nicht aufgefunden ist und Werlach jede nähere Angabe der Vergrabungsstelle verweigert, glaubt die Polizei, daß Paul Werlach seinen Schwager im Einverständnis mit dessen Frau ermordet hat. Um die Missetat völlig aufzuklären zu können, hat der Regierungspräsident von Frankfurt a. O. für die Auffindung der Leiche eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

— Ein gefährlicher Dieb erwischt. Unheimliche Diebstähle wurden seit Anfang November v. J. in größeren Geschäften und Betrieben und in öffentlichen Gebäuden immer an den Tagen verübt, wo die Gehälter gezahlt wurden. Aus

Simmern und Behältnissen, die zum Teil erbrochen wurden, verschwanden die Geldtaschen der weiblichen Angestellten und die Briefschaften der männlichen, jedesmal mit dem gerade empfangenen Gehalt. Am Donnerstag endlich gelang es, den Dieb zu fassen. Eine Angestellte des Reichsausschusses, die auf einen Augenblick das Zimmer verlassen hatte, begegnete bei der Rückkehr einem fremden Manne, der gerade zur Tür heraustrat. Sie rief um Hilfe, und andere Angestellte hielten den Verdächtigen fest. Er hatte im Reichsausschussamt wieder 885 Mark und kurz vorher noch in einer Affasulatorenfabrik am Kasanischen Platz 350 Mark erbeutet. Diese 805 Mark hatte er noch in der Tasche. Der Ergappte wurde festgesetzt als ein 33 Jahre alter Kaufmann Karl B. aus Charlottenburg, ein bisher unbescholtener Mann, der früher in großen Betrieben gute Stellungen bekleidete, bis er abgebaut wurde. Er ging planmäßig vor und hatte viele Diebstähle ausgeführt.

# Schach

Beilage Nr. 3

Montag, 7. März 1927

### Aus dem Schachleben

#### Partie Nr. 43

(Gespielt im Meisterturnier zu Hastings 1924)

| Weiß: A. Steiner |        | Schwarz: H. Saunders |        |
|------------------|--------|----------------------|--------|
| 1. e2-e4         | e7-e5  | 11. Lc1-f4           | Sg6xg5 |
| 2. f3-f4         | Lf8-c5 | 12. Sd3-e5           | Sc6xe5 |
| 3. Sg1-f3        | d7-d6  | 13. Dd3-g3           | Se5-g6 |
| 4. c2-c3         | Dd8-e7 | 14. Sd1-d2           | 0-0    |
| 5. Lf1-e2        | Sg8-f6 | 15. Dg3-d3           | Tf8-e8 |
| 6. Kxg5          | d6xg5  | 16. Kd1-d1           | Sg6-h4 |
| 7. d2-d4         | e5xg4  | 17. Le2-f3           | Lc8-f8 |
| 8. e4-e5         | d4-d3  | 18. Dd3-c4           | Ta8-d8 |
| 9. Dd1xd3        | Sf6-g4 | 19. Lb1-d3           | Td8xd5 |
| 10. Td1-f1       | Sb5-c4 | 20. Weiß gibt auf    |        |

1. Nicht sehr gebräuchlich; aber auch nicht gerade falsch. — 2. Um dem Gegner die Rochade unmöglich zu machen. — 3. Der entscheidende Fehler. Es mußte Dd3-e4 geschehen. Jetzt kommt der Nachziehende bald in Vorteil. — 4. Ein Bock. Der Ld3 kann glatt gewonnen werden. Nimmt die Dame wieder, dann droht Matt in drei Zügen, nämlich Dd7-e2+, Kd1-c1, Dd2-e1+, Tf1xe1, Te8 bis e1+. Weiß gibt deshalb die Partie auf.

#### Partie Nr. 44

(Gespielt im Meisterturnier zu Hastings 1924)

| Weiß: A. Steiner |        | Schwarz: Przepiorka |                  |
|------------------|--------|---------------------|------------------|
| 1. e2-e4         | e7-e6  | 9. Dd1-g4           | 0-0              |
| 2. d2-d4         | d7-d5  | 10. Lf1-c4          | Dd8-e7           |
| 3. Sd1-c3        | Sg8-f6 | 11. Sg1-f1          | f7-f5            |
| 4. Lc1-g5        | Lf8-e7 | 12. Dd4-e5          | De7-f7           |
| 5. e4-e5         | Sf6-d7 | 13. Dg5-c1          | Sd4-a4           |
| 6. Lg5xg7        | Dd8xg7 | 14. b3-b5           | Df7-g6           |
| 7. Sc2-b3        | De7-d8 | 15. Sg5xg6          | Kg8-h8           |
| 8. c2-c4         | d5xc4  | 16. 0-0             | Schwarz gibt auf |

1. Hier konnte mit e7-e5 eine Gegenoffensive eingeleitet werden. — 2. Jetzt kommt Weiß in Vorteil, weil Schwarz nicht gleichzeitig die Punkte c7 und e6 decken kann. — 3. Jetzt gewinnt Weiß zu seinem Bauernübergewicht noch die Qualität hinzu. Das genügt mit Recht dem Gegner, um die Waffen — so lange es noch Zeit zu strecken.

#### Partie Nr. 45

(Gespielt im Meisterturnier zu Straßburg 1924)

| Weiß: F. Hazard |        | Schwarz: R. Crepeau |        |
|-----------------|--------|---------------------|--------|
| 1. e2-e4        | e7-e5  | 9. g2-g3            | Se4xg3 |
| 2. Sd1-c3       | Sg8-f6 | 10. Se4-f3          | Lc5-f2 |
| 3. f3-f4        | d7-d5  | 11. Ke2-g2          | Sg3-e4 |
| 4. Kxg5         | Sf6xg5 | 12. Kf2-e3          | Df4-f2 |
| 5. Sg1-f3       | Sb8-c6 | 13. Ke3-d3          | Lc8-f5 |
| 6. Lf1-e2       | Lf8-c5 | 14. Dd1-g1          | Se4-g3 |
| 7. d3-d4        | Se6xg4 | 15. Weiß gibt auf   |        |
| 8. Sd3xd4       | Dd8-b4 |                     |        |

1. Ein Zug, der plausibel aussieht und doch ins Verderben führt. Augenscheinlich hat Weiß nicht mit dem Gegenzuge gerechnet. Schwarz hat die Partie in überlegenem Stille durchgeführt und mit wenigen Schlägen die Entscheidung zu seinen Gunsten gesichert. — 2. Ein unglücklicher Zug, der die Dame kostet. Aber die Stelle war ohnehin hofflos und verloren.

### Der Isolani

Von dem Lehrbuch des Großmeisters A. Nimzowitsch „Mein System“ — auf ganz neuartiger Grundlage aufgebaut — ist im Schachverlage Bernhard Kagan (Berlin W. 8, Behrenstraße 24) jetzt bereits die 5. Lieferung erschienen. Diese beschäftigt sich zunächst mit dem isolierten Damenbauern und seiner — Nachkommenschaft. Gemeint sind das isolierte Bauernpaar c6, d5 und die hängenden Bauern c5, d5. Nach der sehr begründeten Anschauung des Großmeisters gehört das Problem des isolierten Damenbauern zu den Kardinalproblemen des ganzen Positionspiels überhaupt. Wie Nimzowitsch dabei mit Recht bemerkt, handelt es sich um die Wertung eines statisch schwächlichen Bauern, der ungeachtet seiner Schwäche von dynamischer Kraft erfüllt ist. Der Autor untersucht, was nun überwiegt, die statische Schwäche oder die dynamische Kraft, und er unterscheidet bei dieser interessanten Untersuchung haarscharf zwischen der dynamischen Kraft

des Bauern d4, sowie dem Isolani als Endspielschwäche und dem Isolani als Angriffsinstrument im Mittelspiel, um schließlich die Ratsfragen des „isolierten Bauernpaars“ und der „hängenden Bauern“ an einer Fülle von praktischen Beispielen anschaulich zu erläutern und zur Lösung zu bringen. Er gibt dann Winke, wie man starke eigene Punkte systematisch überdeckt und wie man schwache Bauern bezw. Punkte los zu werden sucht. Weiter schildert er das Laviieren gegen eine feindliche „Schwäche“ und den kombinierten Angriff an beiden Flügeln. In einem Nachtrage teilt Großmeister A. Nimzowitsch Aufschluß zur Geschichte der Schachrevolution 1911—1914. Das Heft wird, wie seine vier Vorgänger den Schachfreunden zur Anregung und äußerst nützlichen Belehrung dienen.

### Warum spielt Lasker in N w-York nicht mit?

Das Großmeisterturnier in Newyork hat seinen Anfang genommen und ist in vollem Gange. Mag auch das Interesse der Schachwelt daran durch die Teilnahme eines Aljechin, Capablanca, Nimzowitsch usw. sehr bedeutend sein, so wird es andererseits abgeschwächt durch die Nichtteilnahme von Dr. Emanuel Lasker. Auf aller Lippen ist die Frage: „Warum spielt der Exweltmeister in Newyork nicht mit?“ — Den Grund dazu hat der Turnierleiter Maroczy der „Bohemia“ mitgeteilt. Capablanca wünschte, daß ihm die jüngeren unter den hervorragenden Meistern gegenübergestellt würden. Sehr zutreffend bemerkte dazu die „Hamburger Nachrichten“: „Wer sich auf schachmeisterliche Psychologie versteht, kann auch sagen: Er wünscht diesmal sicher Erster zu werden, besonders vor dem bevorstehenden Kampf mit Aljechin, um die Weltmeisterschaft... Wie auch ein zweiter Weltkampf Laskers gegen Capablanca ausfallen möge, als Turnierspieler ist Lasker immer noch unerreicht auf der Welt, und seine Teilnahme hätte wohl ein „Quos ego!“ (Ich werde euch auf den Schwung bringen!) für die anderen bedeutet. Aber man kann wohl an Reklame oder Geschäftsturniere nicht denselben strengen Maßstab legen wie an die von idealen Motiven geleiteten Veranstaltungen eines großen Verbandes.“

Dr. Emanuel Lasker selber gibt im „Telegraf“ die Gründe seiner Nichtteilnahme am Newyorker Turnier bekannt. Danach ist das Hindernis in der Person N. Leders Newyork zu suchen. Dieser habe Dr. Lasker während des Newyorker Turniers 1924 mehrfach benachteiligt und den Amerikaner Capablanca begünstigt. z. B. dadurch, daß Dr. Lasker in seiner zweiten Partie mit Capablanca eine zu schnell gehende Uhr erhielt. Dazu schreibt die „Wiener Schachzeitung“: „Wir wissen nicht, ob diese schwere Beschuldigung einer absichtlichen Benachteiligung zurecht besteht, zweifeln aber nicht daran, daß durch diese Mitteilungen eine Begegnung Dr. Lasker—Capablanca sehr erschwert wird.“

Soweit die vorliegenden Pressemeldungen, aus denen jedenfalls, das eine ersichtlich ist: nämlich daß das Newyorker Komitee an den Exweltmeister nicht einmal mit einer Einladung heranzuging, ihn also geradezu „geschlitten“ zu haben scheint — eine geradezu ungeheuerliche Tatsache, durch die das Newyorker Turnier an Propagandawert, auf den doch die Amerikaner das Hauptgewicht legen, sehr viel verliert. Die tiefere Ursache ist jedenfalls darin zu erblicken, daß Capablanca einer Begegnung mit seinem gefährlichsten Rivalen, eben Lasker, gefissentlich aus dem Wege geht. Welche Schlüsse man daraus zu ziehen hat, liegt ganz klar auf der Hand.

\* Der Problemkomponist Franz Sackmann, Obergeringen im Eisenwerk in Kaiserslautern, ist daselbst im Alter von 38 Jahren an den Folgen der Grippe gestorben. Der deutsche Schachbund ehrt die Verdienste des Verbliebenen als Problemkomponist anlässlich des zweiten Pfläzischen Schachkongresses zu Kaiserslautern Ostern 1924 durch die Verleihung der Verdienstmedaille aus Meißner Porzellan. Als Mensch war Sackmann ein vornehmer Charakter von lauterster Gesinnung. Sein Name wird in der Geschichte des Problemkunst fortleben.

\* Eine bedeutende Leistung im Blindspiel vollbrachte Schachmeister Reti gelegentlich einer Simultanvorstellung im Verbands der Freien Vereinigung der Schachvereine Groß-Hamburgs. Er spielte gleichzeitig gegen 15 starke Spieler ohne Ansicht des Brettes. Von diesen 15 Partien gewann der Großmeister 7 und machte 8 unentschieden, verlor also keine einzige Partie. Gewiß eine erstaunliche Leistung.

### Vermischtes

#### Teilhaber

Tätig. Spezial-Parballastur sucht tätige Beteiligung m. 12 bis 1500 M an Gehalt, gleich meißer Art. Sicherheit wird jedoch verliert. Angeb. unt. J. Y 20 a. d. Gef. 47370

#### Kaufe

getrag. Herrenkleider Schuhe, Parfümwaren aller Art etc. 2110 J. Scheps, T. 1. 10. Telefon 82 264.

Elaven erriet man aus 1. Frühjahr, nicht im Sommer, wenn sie färbt. Kausal des unvollständ. Mittel nur bei Tücht. Schorn. U. 1. 2. Gef. 47370

# Kramp's Seidenlager bedeutend vergrößert

Größte Auswahl in allen einfarbigen und gemusterten Seiden-Veloutine, Crêpe de chine, Crêpe Satin, Reversible, Façonné, Taft u. s. w. zu billigen Preisen. Die Frühjahrs-Neuheiten in Wollstoffen sind preiswert. Shetland schon von M. 3.— an, in 140 cm breit. Kashas, Ripse, Armüre, Pepitas, Composé Crêpe Caid u. s. w.

Ein Posten besonders günstiger wasserdichter Wollstoffe  
einfarbig, prima Qualität 140 cm breit 7.85 kariert beste Qualität 140 cm breit 8.85

# Kramp's Haus der Stoffe

# Sport und Spiel

## Nürnberg wieder an der Spitze

### Um die süddeutsche Meisterschaft

In Neckarau: S. F. C. Neckarau — S. F. C. Nürnberg 0:3 (0:2).  
In Frankfurt: S. F. C. Frankfurt — S. F. C. Mainz 0:3 (4:0).

### Der Meister in Form

S. F. C. Neckarau — S. F. C. Nürnberg 0:3 (0:2)

Vor circa 3000 Zuschauern lieferte der Rheinbezirksmeister gestern eine sehr schwache Partie. Die Vorbedingungen waren für die Neckarauer allerdings nicht günstig. Im Sturm wurde auf dem Rechtsinnenposten in Dambich eine neue Kraft probiert, die vollständig verlagte. Durch die Umstellung war die ganze Angriffsreihe ohne jeglichen Zusammenhang. Illner stand auf Linksaußen auf verlorenem Posten und der erst wieder geneigte Halblinke Kaiser war geschwächt noch nicht auf der Höhe und brachte nicht die alte Kampfkraft auf. So waren nur zwei vollwertige Stürmer da, Heilfelder und Keck, die aber die vorzügliche Nürnberger Deckung nicht allein durchbrechen konnten. Auch die Außenreihe des S. F. C. zeigte bedenkliche Schwächen, nur Bilds, der rechte Außen arbeitet erfolgreich. Das Neckarauer Schlußtrio hielt sich vorzüglich, besonders Prose, der neben dem Nürnberger Mittelflächer der beste Mann auf dem Felde war.

Nürnberg gewann infolge seiner überlegenen Taktik verdient. Keck, der Mittelflächer, erwies sich als Mannschaftsdrückmittel großer Form. Er war gleich in Abwehr und Zuspiel. Mit ihm war die gesamte Nürnberger Hintermannschaft in guter Form, so daß es dem Sturm nicht schwer fiel, die zum Siege notwendigen Treffer zu erzielen.

Die erste Halbzeit stand fast ganz im Zeichen der Feldherrlichkeit der Gäste. Schon nach 10 Minuten schoß Keck im Gedränge durch Nachschuß den Führungstreffer. Einige gut vorgetragene Angriffe der Neckarauer scheiterten an der Aufmerksamkeit der Stürmer. Im übrigen war das Spiel bis zur Pause ziemlich eintönig, da sich der S. F. C. Sturm gar nicht zusammenfand. In der 44. Minute schuf eine lange Reimanns eine gefährliche Situation vor dem Neckarauer Tor, die Schmitt II zum 2. Treffer ansetzte.

Nach der Pause sollte Neckarau einen großen Offenblick und etwa die Hälfte 20 Minuten lang in die Verteidigung. Aber Heilfelder und Keck konnten auf eigene Faust die technisch gute Deckung des Gegners nicht durchbrechen. Den Rest der Spielzeit war dann Nürnberg wieder hart im Anmarsch, aber das Neckarauer Schlußtrio hielt wieder stand. Erst 5 Minuten vor Schluß beschloß wieder einen guten Kombinationsantritt mit dem 3. Tore.

Der Schiedsrichter Mäler (Stuttgart) befriedigte im allgemeinen.

### Sicherer Sieg des Mainmeisters

S. F. C. Frankfurt — S. F. C. Mainz 0:3 (4:0)

Dem Mainmeister ist die Resonanz für das verlorene Vorspiel mehr als gut gelungen, dabei ließen die Frankfurter noch nicht einmal zu der erwarteten Hochform auf, was allerdings darauf zurückzuführen sein dürfte, daß sie 60 Minuten lang mit nur 10 Mann spielten. Mainz hatte nur zeitweise gute Augenblicke und lieferte im großen und ganzen eine recht schwache Partie. Der erste Treffer fiel überraschend schnell in der 5. Minute durch Brattwille, der 2. in der 31. Minute durch Bilds, der 3. in der 42. Minute durch Klump, dem auch eine Minute später der 4. Treffer gelang.

Bei diesem Stand blieb es auch in der zweiten Halbzeit, wo Mainz erst gegen Schluß aufkam, ohne aber sich bietende Tor Gelegenheiten auszunutzen zu können. Schiedsrichter Müller (Weierheim) war zufriedenstellend.

### Tabelle der Runde der Ersten

| Bezirke            | Spieler | Gew. | Unentsch. | Verl. | Tore  | Punkte |
|--------------------|---------|------|-----------|-------|-------|--------|
| S. F. C. Nürnberg  | 5       | 4    | 1         | —     | 11:3  | 9:1    |
| S. F. C. Albstadt  | 4       | 3    | 1         | —     | 23:6  | 7:1    |
| S. F. C. Frankfurt | 5       | 3    | 1         | 1     | 13:6  | 5:5    |
| S. F. C. Stuttgart | 4       | 1    | 1         | 2     | 12:10 | 3:3    |
| S. F. C. Neckarau  | 5       | 1    | —         | 4     | 6:17  | 2:8    |
| S. F. C. Mainz     | 5       | 1    | —         | 4     | 5:18  | 2:9    |

### Runde der Zweiten

In München: S. F. C. 1890 München — S. F. C. Mannheim 2:1 (0:0).  
In Saarbrücken: S. F. C. Saarbrücken — Karlsruher S. F. C. 0:0.

### S. F. C. unterliegt ehrenvoll

1890 München — S. F. C. Mannheim 2:1 (0:0)

Das Ergebnis überrascht nicht, denn man erwartete allgemein einen Sieg der Münchener, der ja in der Runde der Zweiten als Favorit gilt. Die Mannheimer Rosenspieler hielten sich aber in München besser als man gedacht hatte, sie lieferten den Münchenern ein fast ebendürftiges Spiel und unterlagen erst im Endspurt. Ueberhaupt stand der vor 12 000 Zuschauern ausgetragene Kampf auf hohem Niveau. Das vorzügliche Spiel der Hintermannschaften verbierte bis zum Wechsel jeden Torerfolg, dann ging München innerhalb weniger Minuten durch Stiegelbauer und Wendt 2:0 in Führung. In der 30. Minute holte Fleischmann ein Tor für Mannheim auf, doch hielt 10 Minuten später Stiegelbauer die alte Torhüter wieder her. Der Kampf wurde in der ersten Halbzeit mit einem sehr schnellen Tempo durchgeführt, beide Stürmerreihen arbeiteten bei verteiltem Feldspiel schöne Tor Gelegenheiten heraus, aber die Hintermannschaften waren überhört nachlässig. Ganz glänzend war der Mannheimer Torwart Hügel, aber auch Kob im Tor der Münchener machte zahlreiche Torchancen der Mannheimer zunichte.

Nach dem Wechsel ließ die Schnelligkeit des Treffens nach. Innerhalb weniger Minuten fielen dann überraschend die ersten Tore. In der 4. Minute schoß der Münchener Rechtsaußen Stiegelbauer nach schönem Durchspiel des linken Flügel zum ersten Mal ein, 3 Minuten später schloß der Halblinke eine gute Kombination mit dem zweiten Treffer ab. München wurde jetzt leicht überlegen. Bei einem der zahlreichen Angriffe verlor sich Hügel, er mußte vom Platz getragen werden, konnte aber schon bald wieder eintreten, während der kurz darauf verletzte Pfleger-München nicht wieder kommen konnte. München spielte also bis zum Schluß nur noch mit 10 Mann, konnte aber dennoch seine Überlegenheit behaupten und sogar noch feigern, zeitweilig fanden seine beiden Verteidiger auf der Mittellinie, doch sollte das nächste Tor erst von Mannheim erzielt werden. In der 30. Minute

schoß Fleischmann nach einem Durchbruch des Linksaußen das verdiente Ehrentor, 10 Minuten später buchte Stiegelbauer das 3. Tor für München.

München erzielte auch diesen Sieg wieder aufgrund einer größeren Einheitlichkeit und des vorzüglichen Spiels der Außenreihe. Auch die Hintermannschaft war ohne Fadel. — Mannheim leistete tapferen Widerstand und unterlag ehrenvoll, seine Hintermannschaft arbeitete durchaus befriedigend. In der Außenreihe waren Dechner und Au sehr gut, dagegen konnte von den Stürmern nur Fleischmann gefallen, der die treibende Kraft des Angriffs war. Außerordentlich gut gefiel der Schiedsrichter Schmid-Offenburg, gegen den nichts einzuwenden war, allerdings hatte er keine schwere Arbeit, da die Mannschaften fair und diszipliniert spielten.

### Ein Unentschieden in Saarbrücken

S. F. C. Saarbrücken — S. F. C. Karlsruhe 0:0

Der harte und sehr wichtig durchgeführte Kampf, dem 3000 Zuschauer mit leidenschaftlicher Anteilnahme folgten, endete torlos und war kein schönes Spiel. Während aber die Spieler unter der ganz vorzüglichen Leitung von Sadenreuther-Nürnberg sich noch ziemlich diszipliniert verhielten, griff das Publikum fast ständig während ein.

Zum Spielverlauf selbst ist nicht viel zu sagen: Der Kampf war größtenteils ausgeglichen. Trotz des torlosen Ausgangs kam es vor beiden Toren zu recht kritischen Augenblicken; die vorzüglich arbeitenden Hintermannschaften verhinderten jedoch jeden Erfolg. Das unentschiedene Ergebnis entspricht dem Spielverlauf.

### Tabelle der Runde der Zweiten

| Bezirke              | Spieler | Gew. | Unentsch. | Verl. | Tore | Punkte |
|----------------------|---------|------|-----------|-------|------|--------|
| 1890 München         | 5       | 5    | —         | —     | 10:2 | 6:0    |
| Karlsruher S. F. C.  | 4       | 2    | 2         | —     | 10:7 | 6:2    |
| S. F. C. Mannheim    | 5       | 1    | —         | 2     | 9:10 | 2:4    |
| S. F. C. Frankfurt   | 5       | —    | 2         | 2     | 4:5  | 2:4    |
| S. F. C. Saarbrücken | 5       | —    | 2         | 3     | 4:12 | 2:8    |

### Spieler im Rheinbezirk

S. F. C. Pirmasens — Hanau 9:2 (1:1)

Pirmasens hatte gestern in Hanau 9 einen spielfreien Rheinbezirksvertreter. Das Spiel war recht interessant, hatte aber häufig unter den schlechten Bodenverhältnissen zu leiden. Die Einzelaktionen lieferten trotz Crages für Torwächter, rechten Verteidiger und linken Außen eine recht gute Partie und waren meist im Vorteil. Von Anfang an zeigte der Pirmasenser Sturm ein schönes Kombinationspiel, die Gäste erwiesen sich aber als durchschlagungskraftiger und kamen durch den Halblinken zum Führungstor. Bei wechselndem Kampfe gelang es aber Hanau noch vor der Halbzeit das Resultat auf 1:1 zu stellen. In der zweiten Spielhälfte ließ das Tempo sichtlich nach, da der schwere Boden sichtlich ermüdend auf die Spieler wirkte. Pirmasens wurde nun fast überlegen und zwang seinen Gegner fast ständig in die Verteidigung. Durch einen von gegnerischen Torwächter schwach abgewehrten Ball, den der Mittelflächer Bergert durch Nachschuß verwandelte, wurde das Ergebnis auf 2:1 für Pirmasens gestellt. Trotzdem Pirmasens weiter drängte, kamen die Gäste eine Minute vor Schluß überraschend zum Ausgleich 2:2. Das Spiel wurde von Herrn M o o s a n n - Kaiserlautern einwandfrei geleitet.

S. F. C. Barmstadt Mannheim — Spielvereinigung 1907 Mannheim 2:3 (1:2)

Zum fälligen Pokalspiele empfing gestern Barmstadt-Mannheim die Spielvereinigung 1907. Die beiden Gegner lieferten sich im Allgemeinen ein faires Spiel. Die Reusheimer gewannen infolge besserer Gesamtleistung verdient. Der Kampf war aber trotzdem recht abwechslungsreich, 07 konnte schon nach 10 Minuten durch den Mittelfürmer Beckerle in Führung gehen. Barmstadt blieb aber nach weiteren 10 Minuten aus. Der Reusheimer Linksaußen erhöhte noch vor dem Wechsel das Resultat auf 2:1. Nach der Pause freubien die Reusheimer energisch nach dem Ausgleich. Sie konnten auch die Partie erneut remis stellen. Der Endkampf wurde sehr hart durchgeführt. Der Barmstadtspieler Parth mußte wegen Unfairnes den Platz verlassen. Der Kampf schien unentschieden zu enden, doch zwei Minuten vor Schluß stellte der Halblinke Rindinger das Resultat auf 3:2 für die Gäste. Das Spiel wurde von einem Herrn aus Darmstadt einwandfrei geleitet.

S. F. C. Pfalz Ludwigshafen — Germania Friedrichsfeld 3:1 (1:0)

Zum ersten Aufstiegsrunde empfing gestern Pfalz-Ludwigshafen den Reusheimer Germania-Friedrichsfeld. Vor 1200 Zuschauern lieferten sich die beiden Meister ein ziemlich offenes Spiel, das aber die taktisch besseren Pfälzer verdient gewonnen. Nach abwechslungsreichem Kampfe schoß der einheimische Mittelflächer Trumppfeller durch Fernschuß das einzige Tor der ersten Halbzeit in der 33. Minute. Die Germanen wurden nach diesem Mißerfolge hart offenkundig und krebten energisch nach dem Ausgleich. Der Kampf wurde nun zeitweise sehr hart, doch der vorzügliche Schiedsrichter P i e r e r m a n n - Schwemingen, ließ nichts aufkommen. Als zur Pause blieb es beim 1:0 für Pfalz. Nach Wiederbeginn war Pfalz leicht im Vorteil. Nach einer Viertelrunde Spielzeit erhöhte Doland das Ergebnis auf 2:0 und nach weiteren 10 Minuten erzielte derselbe Spieler durch Nachschuß das 3. Tor. Damit stand der Sieg des Vorderpala-Meisters außer Frage. Jeht Minuten vor Schluß kamen die Gäste zu ihrem Ehrentreffer, der Pfalverteidiger Schmitt wurde angeschossen und bröngte den Ball ins eigene Tor. Bei diesem Ergebnis 3:1 für Pfalz endete der Kampf.

Friedrichsfeld hatte seine Stärke in der Hintermannschaft, während der Sturm nicht besonders gefährlich werden konnte. Bei Pfalz war ebenfalls die Verteidigung und Deduna am besten. Bei mehr Durchschlagkraft in der Angriffsreihe hätte der Sieg höher ausfallen müssen.

### Ergebnisse im Rheinbezirk

Um den Aufstieg zur Bezirksliga  
Pfalz Ludwigshafen — Germania Friedrichsfeld 3:1;  
Sportverein Ardeifgen — S. F. C. 1908 Mannheim 0:0.

### Vorwettbewerb

S. F. C. Pirmasens — Hanau 9:2

### Bezirkspokalspiele

Borderpalatkreuz: S. F. C. Dagersheim — Fu. Frankenthal 0:1; Arminia Rheingönsheim — 1901 Ludwigshafen 3:2;

## Das Wichtigste vom Sonntagsport

Um die Süddeutsche Meisterschaft: Die Runde der Meister: Neckarau und Mainz verlieren gegen Nürnberg und Frankfurt. Die Runde der Zweiten: München gewinnt gegen S. F. C. Karlsruher S. F. C. und Saarbrücken spielen unentschieden.

Heidelberger R.C. Süddeutscher Rugby-Meister.

Club zur Vahr-Bremen schlägt den Mannheimer T.S. 1846.

Die Süddeutschen Hallenennis-Meisterschaften in München: Demakus auf der ganzen Linie siegreich. Olan-Mannheim scheidet wegen Unfall aus.

Hallenboxkampf in Stuttgart: König gewinnt den Sprintersdreikampf.

XVI. Schanturnen des T.S.M. v. 1846 im Hofengarten.

Das Dortmunder Sechstage Rennen.

S. F. C. Friesenheim — Viktoria Reuthofen 1:0; Union Ludwigsbafen — 1914 Oppau 0:1.

Kreis Unterbaden-Neckar: Spieltag 1907 Mannheim — Barmstadt Mannheim 3:2; S. F. C. Heidelberg — Germania Rheinau 2:0; Spieltag, Pfalzstadt — S. F. C. A. Reuthofen.

### Weitere Ergebnisse

Endspiel um den D. F. C. Pokal:

In K i t o n a: Nord- gegen Mitteldeutschland 0:1 (0:0).

### Süddeutschland

#### Auffstiegsspiele:

Bez. Bayern: John Regensburg — D.S. München 1:0.  
Bayern Hof — S. F. C. 1904 Würzburg 0:4.  
Bez. Württemberg-Baden: S. F. C. Karlsruhe — Sp. Sg. Freiburg 2:2. S. F. C. Balingen — S. F. C. Offenburg.

#### Fremdschaftsspiele:

Bez. Bayern: Schwaben Ulm — Sportfreunde Stuttgart (Samstag) 0:3. Bayern München — Teutonia München 3:2.  
Bez. Württemberg-Baden: S. C. Stuttgart — Wader München (Samstag) 1:3. Freiburger R.C. — Offenbacher Rieder 3:2. Schönir Karlsruhe — Wader München 3:5. S. F. C. Pforzheim — S. F. C. Heilbronn 0:4.

Rheinbezirk: S. C. Pirmasens — S. C. Hanau 9:2.  
Mainbezirk: S. F. C. Frankfurt (Pokalfinal) — Germania Frankfurt 3:2. Rot-Weiß Frankfurt — Germania Worms 2:0. Union Niederrad — S. C. Speyer 4:1. Viktoria 04 Hanau — Olympia Worms 2:0. S. F. C. Reus-Jenaburg — S. C. Wiesbaden 2:0. S. F. C. Offenbach — Borussia Fulda aufgel. Sport 1890 Hanau — Germania Frankfurt 7:2.  
Bez. Rheinbesen-Saar: Borussia Worms — Sportfreunde Stuttgart 1:0.

\* Die Tagung der Süddeutschen Bezirksliga verlegt. Die für den Sonntag nach Stuttgart angelegte Tagung der Süddeutschen Bezirksliga wegen der Spieltagsfrage wurde auf den 12. März (Samstag) verlegt.

## Rugby

Heidelberger Ruderklub Süddeutscher Rugby-Meister

Die Entscheidung in der Süddeutschen Rugby-Meisterschaft ist gefallen. Der Tabellenführer Heidelberger R.C. landete am Sonntag den erwarteten Sieg über Offenbach 99 und ist dadurch nicht mehr einzuholen. Den zweiten Tabellenplatz besetzt die Heidelberger R.C., die den S. F. C. Reuthofen schlägt.

## Hockey

Club zur Vahr in Mannheim siegreich

T.S. 1846 Mannheim — Club zur Vahr-Bremen 2:7 (0:4)

Das erste in Mannheim ausgetragene Spiel des im deutschen Hockeysport mit an führender Stelle stehenden Club zur Vahr fand in hiesigen Sportkreisen lebhaftes Interesse. Es zogen 6-700 Zuschauer, eine für ein Hockeyspiel in Mannheim ungewöhnlich hohe Zahl, gewesen sein, die sich auf dem Turnvereinsplatz eingefunden hatten. Die Gäste aus dem Norden unseres Vaterlandes rechtfertigten denn auch den ihnen vorausgehenden guten Ruf in jeder Weise. Die sich körperlich in guter Verfassung befindliche Mannschaft ist in allen Teilen ausgeglichen und gut besetzt. Auffallend die vollendete Stocktechnik und Sicherheit der einzelnen Spieler, die zudem über eine große Schnelligkeit verfügen. Der mit großer Ruhe arbeitende Torwächter v. d. Dende hatte reichlich Gelegenheit, sein Können unter Beweis zu stellen und rettete verschiedene Male hervorragend. Von den beiden Verteidigern konnte Pfälzer besser gefallen. Die Außenreihe, in welcher der Mittelflächer Irmer überlegte, verfügte über ein gutes Stellungsspiel und Zuspiel. Auffallend sind die präzisen Vorlagen an die schmelzen Flügel, deren schußgerechte, flankenhalle der gegnerischen Verteidigung kaum Zeit zum Eingreifen lassen. Ueber eine verblüffende Schußsicherheit verfügen die beiden Internationalen G. Wilkens und H. Wilkens auf den Halbfürmerposten, auf welche das Stürmerpiel in der Hauptsache zugeschnitten ist.

Gegen einen sehr routinierten Gegner hatte natürlich unser heimischer Vertreter einen schweren Stand. Trotz der an sich zahlenmäßig hohen Niederlage hat die Hockeyabteilung des T.S.M. von 1846 den Mannheimer Hockeysport in diesem durchaus offenen und abwechslungsreichen Spiel würdig vertreten. Das Ergebnis hätte ein weit günstigeres, dem Spielverlauf entsprechendes sein können, hätte die Stürmerlinie nicht weit unter ihrer sonstigen Form gespielt. Klar herausgearbeitete Torgelegenheiten waren mehr als genug vorhanden. Ihren besten Mann hatte die Elf wohl in dem Mittelflächer Dr. Meißner. Die beiden Außenläufer hatten bei dem stillen Gegner schwere Arbeit zu verrichten. Günstig und kübel in der Verteidigung waren gut, wenn sie auch öfters zu spät eingriffen. Stenger im Tor hätte das 6. vielleicht auch das 7. Tor verhindern müssen, an den übrigen war er machtlos.

Den beiden einwandfreien Schiedsrichtern, Herrn Dr. Lauer, Heidelberg und Herrn Waldsch, Mannheim, danken wir nach kurzer Begrüßung beide Mannschaften in der vorgeordneten Aufstellung. Vom Pulk weg entwickelte sich ein schnelles, interessantes Spiel, von dem beide Mannschaften vorerst gleichviel hatten. Nachdem sich die Gäste auf dem ihnen etwas ungewohnten Boden — in ihrer Heimat spielt man auf guten Rasenflächen — zurecht gefunden hatten, schälte sich eine kleine Überlegenheit heraus. Aus einem Gedränge schloß Bremen zum 1. Tor ein. Für die Folge kommt auch 1846 in gefährliche Tornähe, die besten Gelegenheiten finden jedoch dessen Stürmer zu unentschieden. Im Feldspiel machte



# Gardinen u. Dekorationen

Sowohl die einfachen wie feinen Erzeugnisse, die bei uns zur Auswahl stehen, zeigen den riesigen Aufschwung der neuzeitlichen Wertarbeit. Das Beste ist billig!

## Der gute Halbmond-Teppich

| Ia. Axminster-Pflüsch     |         |         |
|---------------------------|---------|---------|
| ca. 300/400               | 250/350 | 220/330 |
| 156.-                     | 114.-   | 94.-    |
| Ia. Kammgarn-Woll-Pflüsch |         |         |
| ca. 300/400               | 250/350 | 220/330 |
| 179.-                     | 139.-   | 108.-   |
| ca. 200/300               | 170/230 | 140/200 |
| 80.-                      | 59.-    | 41.-    |

|   |
|---|
| <b>Läuferstoffe</b> Jute-Bouclé 56 cm breit, feine gute Qual. in moderner Strickung Meter <b>2.50</b> |
| <b>Läuferstoffe</b> Jute-Bouclé 70 cm breit, mod. gem. Mtr <b>2.05</b>                                |
| <b>Bouclé-Vorlage</b> entwürfene Neuheiten <b>3.50</b>  |
| <b>Künstler-Vorlage</b> doppelseitig Filz <b>4.95</b>   |
| <b>Ia. Axminster-Pflüsch-Vorlage</b> Stück <b>6.75</b>  |

## Vorlagen und Teppiche

moderner Zeichnung in Bouclé, Tapestry, Velour u. Axminster zu billigsten Preisen.

Wie immer **Billiges Linoleum**



Schöne Innendekoration 2. Etage!

## einige Preisbeispiele nur erstn. Qualitätswaren

Die neuesten Erzeugnisse auf dem Gebiete der Innendekoration:

|  |   |
|--|---|
| <b>Etamine karoli</b> 130 cm breit Meter <b>0.55</b>   | <b>Biedermeier-Leinen</b> (mit 80 cm breit, entwürf. gen. Mtr.) Meter <b>0.78</b> |
| <b>Mull gestrichelt</b> doppelseitig Meter <b>0.78</b> | <b>Landhaus-Gardine</b> mit Seilvorhang u. Spitze-Eins. Mtr. Meter <b>0.85</b>    |

## Halb-Store in Grob-Kandlet-Arbeit

|  |  |
|--|--|
| <b>Gardinen-Tülle</b> doppelseitig Meter <b>0.88</b>           | <b>Mull gestrichelt</b> 130 cm breit Meter <b>1.25</b>                               |
| <b>Biedermeier-Leinen</b> (mit 1.0 cm breit) Meter <b>0.95</b> | <b>Landhaus-Gardine</b> gewebt, Teil m. Seilvorhang, entwürf. Mtr. Meter <b>1.35</b> |

## Guter-Fülle Florentiner Fülle

|  |  |
|--|--|
| <b>Madras-Jalousie</b> 130 cm breit Meter <b>1.95</b>          | <b>Madras-Gardine</b> Fenster Meter <b>2.95</b>                              |
| <b>Halbstore-Etamine</b> mit Linse u. Spitze Meter <b>1.95</b> | <b>Halbstore-Etamine</b> mit moderner gemalterter Einsätze Meter <b>3.75</b> |

## Fachmännische Beratung

|  |   |
|--|---|
| <b>Ripse</b> für Dekorationen (mit Seilvorhang, 1.0 cm breit, Mtr. 3.95) Meter <b>2.95</b> | <b>Möbelbezugstoff</b> 120 cm breit (gen. gewebter gen. Stoff in all. Farb. Mtr.) Meter <b>2.45</b> |
| <b>Gobelins-Möbelbezugstoff</b> 130 cm breit Meter <b>3.75</b>                             | <b>Kopk</b> für Kissenbezug Meter <b>1.35</b>   |

# Schmoller

Mannheim Paradeplatz

Am 3. März verschied nach kurzer Krankheit, unser **Herr Ferdinand Vogel**  
Wir verlieren in dem Verstorbenen unsern ältesten und pflichtgetreuesten Mitarbeiter. Wir werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren.  
Mannheim, 5. März 1927.  
**Armand Voltz & Co.**

## Versteigerung

Am 6. März 1927 vorm. 10 Uhr anlangen in dem Anwesen Obere Langstraße Nr. 5 an Speyer a. Rh. zur Versteigerung:  
5 reparaturbedürftige Kraftwagen  
5 andrangierte Pferde  
15 andrangierte Friesen, Veiter- und Flächentierwagen  
2 Schalen, 2 Schlitzen,  
Eine größere Anzahl andrangierter Elektromotoren  
ca. 500 Jentner Brennholz.  
Sämtliche Gegenstände können am Versteigerungstage von 7-10 Uhr besichtigt werden.  
L. A.:  
**J. B. Schlamp, Speyer a. Rh.**

**Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim**  
Brennholz-Versteigerung.  
Die Hochverwaltung der Stadt Mannheim verleiht am Mittwoch, den 9. März 1927, vormittags 9 Uhr in der Wirtschaft zum Adler in Sandhofen an dem Sandhofener- und Scherhoffer Wald:  
7 Stier Haken Abteilung II 1 Nr. 442/8  
2 " " " III 2 " 401  
24 " " " III 3 " 409/30  
13 " " " III 4 " 402/8  
Das Wasser- und Straßendamm-Heidelberg verleiht nachstehende Flächenstücke:  
1. 2000 qm Großpflaster Kreisweg Nr. 27a in Weinheim;  
2. 2500 qm Kleinpflaster Kreisweg Nr. 1 in Ladenburg;  
3. 2000 qm Kleinpflaster Kreisweg Nr. 1 in Brichthal; und  
4. 2100 qm Kleinpflaster Kreisweg Nr. 10b in Schwetzingen.  
Verdingungsanschläge können vom Wasser- und Straßendamm-Heidelberg gegen Einlegung von 500 R.-M. für jedes Los bezogen werden, an welches dieselben bis Samstag, den 12. März, vorm. 11 Uhr einzuwenden sind.  
2208

**Vermischtes**  
Schränkerfuge halbtrockene getrocknete **Pfund-Wäsche** von Gmt **15 Pfg.** an **Groß-Wäscherei Peter** Gr. Morzelstr. 41 Tel. 22 278 Prospekt gratis.

**Löflund's**  
Malz-Extrakt und Malz-Extrakt-Bonbons  
seit 60 Jahren bewährt  
In allen Apotheken u. Drogerien erhältlich.

**Grossist**  
in mittelhoch. Stadt, der einen großen Zigarren-Umsatz hat.  
sucht  
zum Zwecke einer größeren Vertriebs- und Verkaufsmöglichkeit eine ganz erstklassige **Zigarrenfabrik** für billige und mittlere Preislagen als Lieferanten  
Es kommt darauf an, daß durch Vertriebskraft und Vereinfachung eine Verbilligung erreicht wird. Qualität ist Bedingung und muß Grundlag des Hauses sein. Eine Vertret. im Reg.-Bez. können darf nicht bestehen. Wenn in dem Hause und damit auch in der Ware das Richtige getroffen ist, wird nach 10 gl. Auszahlung der Anderen ein Mon.-Umsatz von 100 000 erzielt werden. Angebote unt. K R 1967 bef. Rudolf Wasse, Köln.

**Damen**  
m. 500 A Kapital können in kurzer Zeit ein Geschäft eröffnen. Sofort. Angeb. erünscht 821 Telefon 20 088, **Verguldschreiben u. Vervielfältigungen** prompt u. bis 6 in Schreibbüro N 4, 17, 381  
**Schöner Garten**  
günstig gelegen, in Neu-Dehlem abzugeben. Angeb. unt. K C 20 an die Geschäftsstelle.  
**Lehmboden**  
für Gartenanlage und dergl. geeignet, etwa 200 qm abzugeben. \*7888 Telefon 26 404.  
**Fähige Weißnäherin**  
verf. in Herrenwäsche und Aufsteuer, welche auch Kleider gefertigt. nimmt Kunden in u. auß. d. Stadt an. Gefr. bei Schneider Köhler, Hauptstr. 74. \*7301

**Geld-Verkehr**  
**Hypothekengelder**  
billigst zu vergeben durch **Heinrich Freiberg**  
Verkauf verschiedenart. Grundstücke und Privats P 4, 29 - Tel. 21 464 - P 4, 29

Für S344

## Auto-Motorrad Sport Leder-Jacken und Mäntel

für Damen und Herren

Erstklassige Ware — billigste Preise

# Hill & Müller Kunststr. N 3, 12

Nur P 2, 3a Nur P 2, 3a

## Total-Ausverkauf

von 2278

# Lederwaren und Reise-Artikel

wegen Aufgabe dieser Filiale.

Günstigste Gelegenheit für **Ostergeschenke** da bedeutend ermäßigte Preise!

# Wilh. Chr. Müller, P 2, 3.

(Hauptgeschäft O 3, 11/12.)

Der Nachlassverwalter - Erbschaftsverwalter **W. Knapp**, Tel. 25 038, NB. Besichtigung u. Verzehrzeit zu den Angehörigen Dienstag vorm. 9-12 Uhr u. nachm. 2-5 Uhr und am Mittwoch vorm. 9-12 Uhr.

Offene Stellen
Techniker oder Ingenieur

für Wärme- und Gesundheits-Technik, sowie 2272

Lehrling

sofort gesucht. Angebote unter E B 101 an die Geschäftsstelle.

Kräuterpräparate

Seit ca. 40 Jahren bestehende Firma sucht zum Betrieb ihrer bekannten Erzeugnisse wie Tee, Kräuterpräparate usw. 4 Organistoren und 12 Vertreter (innen). Erste Präm. können kaum verdienen. Spezial-Kenntnisse nicht erforderlich. \*7490 Büro S 6, 8. part., Montag von 8-8 Uhr.

Verkaufskanonen

für Spezialartikel gegen Rixum und Provision sofort gesucht. Leute, die bei Automobilbesitzern eingeführt, bekannt sind, wollen sich unter Einreichung von Referenzen melden unter D L 155 an die Geschäftsstelle des Blattes. 2210

Gewandte Stenotypistin

mit lebhafter Auffassungsgabe kann per sofort oder 1. April eintreten. Angebote an Schamottwerke Karl Fliesen A.-G. Grünstadt (Pfalz). 2216

Stenotypistin

auch Anfängerin nicht über 17 Jahre (sofort gesucht). Best. Angebote unter G N 45 an die Geschäftsstelle des Blattes. 21027

Wichtige Verkäuferinnen

für die Abteilung Herren-Wäsche, Strümpfe, Baumwollwaren, Kleiderstoffe und erbitte mir schriftliche Angebote mit Lebenslauf und höchstem Gehaltsanspruch. - Nur solche Profis, die in der Branche gelernt haben, eine ununterbrochene Tätigkeit in lebhaften Geschäften nachweisen können u. über gute Warenkenntnisse verfügen, haben Aussicht auf Berücksichtigung. 2206 Hermann Fuchs an den Pflanzen, neben der Hauptpost.

Hiesiges Bankgeschäft junges Fräulein

mit guten Schauspieltalents in Anstellung. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter D Y 130 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb. 2204

Vertreter

bei hoh. Provision gesucht. Friseur u. Co. Neustadt/Gasse, Holzschloß, Jalousienfabrik, Neuböden. 22150

Mädchen

das bürgl. gut lohnend kann, wird bei gutem Lohn in groß. Hausarbeit gesucht. Kinder-mädchen vorz. Fortgeschrittenen 2-4 u. 7-9 Uhr. Frau Danne Werberstr. 22. 21002

Alleinmädchen

welches kochen kann u. 1. Zimmer perfekt ist. Fortgeschrittenen 2-4 u. 7-9 Uhr. Frau Danne Werberstr. 22. 21002

Stellen-Gesuche

Angeseh. tüchtiges Servierfräulein mit angeneh. Haush. sowie per tot. Stelle in nur 1-2. Klasse od. Restaur. Aufstellungen erb. unter C O 50 an die Geschäftsstelle des Blattes. 21998

Lehrstelle

für 18/19. Fräulein Bürgerstöcker, nicht mehr Fortbildungsschulpflichtig, 2. Büro, am liebsten jedoch Laden, gesucht. Ang. erb. unter J C 5 an die Geschäftsstelle des Blattes. 21047

Kauf-Gesuche

Zu kaufen gesucht: Villa Oststadt ca. 10 Zimmer u. Sub.

Besseres 5 Zimmer-Haus (Schuldt) ob. Ring Geschäftshaus m. freier Zug. 7-8 Büroräumen.

Bäckerei m. Konditorei

Stadtmitte, gute Lage. Angebote an J. Zilles, Immobilien- u. Hypothekengeschäft N 5, 1 Tel. 20876.

Kleineres Haus

im Zentrum der Stadt mit Zehnzahl. Vorg. evtl. auch Boden zu kaufen gesucht. Anzahl. bis 15 Mk. Angebote unter K J 51 an die Geschäftsstelle des Blattes. 21039

Emailherd

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter J W 94 an die Geschäftsstelle des Blattes. \*7300

Miet-Gesuche

Wohnungstausch in Mannheim

Gesucht: 5-6 Zimmerwohnung mit elektr. Licht, Bad und sonst. Zubehör in L-M Quadrant, freie Zug. Lindenhof od. am Friedhofspark I-II. Geboten: 5 Zimmer m. Maniarde, Bad, elektr. Licht, IV. Stad. beste Lage im Zentrum der Stadt. Ang. unter Vt 1205 an Jul. Krieger, Kun.-Exp. Heidelberg. 2200

Wohnungs-Tausch Frankfurt-Mannheim

Geboten in Frankfurt: Schöne 3 Zimmerwohnung im 2. Stad. mit Küche, Bad u. 2 Balkone, I. Zentrum Frankfurt. Geboten in Mannheim: 2-3 Zimmerwohnung in guter Lage Mannheim. Angebote unter L A 152 an die Geschäftsstelle des Blattes erbieten. 110

4 Zimmer-Wohnung

Lindenhof bevorzugt, neu. Preisliste bald. zu mieten gesucht. Angebote unter D X 197 an die Geschäftsstelle des Blattes. \*7486

3-4 Zimmer-Wohnung gesucht

Umzug. Herrschaft. Polster werden übernommen. Preisliste bald. Angeb. erb. u. J D 9 an die Geschäftsstelle des Blattes. 21044

3 Zimmerwohnung

Befehlsnachricht. gute Lage, zu mieten gesucht. Angebote unter F Z 19 a. d. Geschäftsstelle des Blattes. 21379

1-2 Zimmerwohnung

mit Küche, Ang. mit Preis unter E A 200 an die Geschäftsstelle des Blattes. \*7443

Vermietungen

Su vermieten per 1. April d. J. in einem Mannheimer Vorort ein modern. 4-stöck. Fabrikneubau mit Büroräumlichkeiten.

Einfamilienhaus

(Vorkriegsbau) 7 Zimmer m. reichl. Zubeh. Zentralheizung, Garten, wegen Wegzug zu vermieten. Angebote unter F F 33 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 21017

Weinkeller

in zentraler Lage ist zu vermieten. Angebote unter R W 140 an die Geschäftsstelle des Blattes erb. 22006

Stoffe Neuheiten: Krepp-Schotten schön-e, neue Muster... Mtr. 95 Pf. Woll-Batist reine Wolle, verschiedene Farben... Mtr. 1.75. Jacquard reine Wolle, Ton in Ton gemastert, doppeltbreit... Mtr. 2.65. Kasha reine Wolle, 140 cm br., für Mäntel und Kostüme... Mtr. 3.75. Rips-Popeline reine Wolle, 130 cm breit... Mtr. 3.95. Shetland 130 cm breit, grau u. beige, für Kost. und Mäntel... Mtr. 4.95. Schatten-Rips reine Wolle, für Mäntel u. Kleider, 130 br. Mtr. 5.90. Bordüren reine Wolle, neue, kleidsame Farben, 130 breit, Mtr. 6.75. Faconné Kunstseide, großes Farbensortiment... Mtr. 1.10. Bedr. Waschseide Kunstseide, neue, schöne Dessins... Mtr. 1.45. Waschsaat 70 cm breit, viele moderne Farben... Mtr. 1.65. Rohseide bedr., 80 cm breit, reine Seide, aparte Muster, Mtr. 3.50. Taffet Kunstseide, ca. 90 cm br., für eleg. Stillkleider... Mtr. 3.95. Ottomane schwarz, 90 cm br., Kunstseide, schöne Mantelware... Mtr. 4.90. Frisette 100 cm breit, ein neuartiger Stoff in fein. Farben, Mtr. 4.95. Veloutine Wolle mit Seide, 100 cm br., hochmodern... Mtr. 7.90. Täglich Eingang von Frühjahrsmoden! Warenhaus KANDER Mannheim

Vermietungen Laden

m. Wohn. zu vermieten. 1. Neubau, 2. Altbau, 3. Altbau, 4. Altbau, 5. Altbau, 6. Altbau, 7. Altbau, 8. Altbau, 9. Altbau, 10. Altbau, 11. Altbau, 12. Altbau, 13. Altbau, 14. Altbau, 15. Altbau, 16. Altbau, 17. Altbau, 18. Altbau, 19. Altbau, 20. Altbau, 21. Altbau, 22. Altbau, 23. Altbau, 24. Altbau, 25. Altbau, 26. Altbau, 27. Altbau, 28. Altbau, 29. Altbau, 30. Altbau, 31. Altbau, 32. Altbau, 33. Altbau, 34. Altbau, 35. Altbau, 36. Altbau, 37. Altbau, 38. Altbau, 39. Altbau, 40. Altbau, 41. Altbau, 42. Altbau, 43. Altbau, 44. Altbau, 45. Altbau, 46. Altbau, 47. Altbau, 48. Altbau, 49. Altbau, 50. Altbau, 51. Altbau, 52. Altbau, 53. Altbau, 54. Altbau, 55. Altbau, 56. Altbau, 57. Altbau, 58. Altbau, 59. Altbau, 60. Altbau, 61. Altbau, 62. Altbau, 63. Altbau, 64. Altbau, 65. Altbau, 66. Altbau, 67. Altbau, 68. Altbau, 69. Altbau, 70. Altbau, 71. Altbau, 72. Altbau, 73. Altbau, 74. Altbau, 75. Altbau, 76. Altbau, 77. Altbau, 78. Altbau, 79. Altbau, 80. Altbau, 81. Altbau, 82. Altbau, 83. Altbau, 84. Altbau, 85. Altbau, 86. Altbau, 87. Altbau, 88. Altbau, 89. Altbau, 90. Altbau, 91. Altbau, 92. Altbau, 93. Altbau, 94. Altbau, 95. Altbau, 96. Altbau, 97. Altbau, 98. Altbau, 99. Altbau, 100. Altbau, 101. Altbau, 102. Altbau, 103. Altbau, 104. Altbau, 105. Altbau, 106. Altbau, 107. Altbau, 108. Altbau, 109. Altbau, 110. Altbau, 111. Altbau, 112. Altbau, 113. Altbau, 114. Altbau, 115. Altbau, 116. Altbau, 117. Altbau, 118. Altbau, 119. Altbau, 120. Altbau, 121. Altbau, 122. Altbau, 123. Altbau, 124. Altbau, 125. Altbau, 126. Altbau, 127. Altbau, 128. Altbau, 129. Altbau, 130. Altbau, 131. Altbau, 132. Altbau, 133. Altbau, 134. Altbau, 135. Altbau, 136. Altbau, 137. Altbau, 138. Altbau, 139. Altbau, 140. Altbau, 141. Altbau, 142. Altbau, 143. Altbau, 144. Altbau, 145. Altbau, 146. Altbau, 147. Altbau, 148. Altbau, 149. Altbau, 150. Altbau, 151. Altbau, 152. Altbau, 153. Altbau, 154. Altbau, 155. Altbau, 156. Altbau, 157. Altbau, 158. Altbau, 159. Altbau, 160. Altbau, 161. Altbau, 162. Altbau, 163. Altbau, 164. Altbau, 165. Altbau, 166. Altbau, 167. Altbau, 168. Altbau, 169. Altbau, 170. Altbau, 171. Altbau, 172. Altbau, 173. Altbau, 174. Altbau, 175. Altbau, 176. Altbau, 177. Altbau, 178. Altbau, 179. Altbau, 180. Altbau, 181. Altbau, 182. Altbau, 183. Altbau, 184. Altbau, 185. Altbau, 186. Altbau, 187. Altbau, 188. Altbau, 189. Altbau, 190. Altbau, 191. Altbau, 192. Altbau, 193. Altbau, 194. Altbau, 195. Altbau, 196. Altbau, 197. Altbau, 198. Altbau, 199. Altbau, 200. Altbau, 201. Altbau, 202. Altbau, 203. Altbau, 204. Altbau, 205. Altbau, 206. Altbau, 207. Altbau, 208. Altbau, 209. Altbau, 210. Altbau, 211. Altbau, 212. Altbau, 213. Altbau, 214. Altbau, 215. Altbau, 216. Altbau, 217. Altbau, 218. Altbau, 219. Altbau, 220. Altbau, 221. Altbau, 222. Altbau, 223. Altbau, 224. Altbau, 225. Altbau, 226. Altbau, 227. Altbau, 228. Altbau, 229. Altbau, 230. Altbau, 231. Altbau, 232. Altbau, 233. Altbau, 234. Altbau, 235. Altbau, 236. Altbau, 237. Altbau, 238. Altbau, 239. Altbau, 240. Altbau, 241. Altbau, 242. Altbau, 243. Altbau, 244. Altbau, 245. Altbau, 246. Altbau, 247. Altbau, 248. Altbau, 249. Altbau, 250. Altbau, 251. Altbau, 252. Altbau, 253. Altbau, 254. Altbau, 255. Altbau, 256. Altbau, 257. Altbau, 258. Altbau, 259. Altbau, 260. Altbau, 261. Altbau, 262. Altbau, 263. Altbau, 264. Altbau, 265. Altbau, 266. Altbau, 267. Altbau, 268. Altbau, 269. Altbau, 270. Altbau, 271. Altbau, 272. Altbau, 273. Altbau, 274. Altbau, 275. Altbau, 276. Altbau, 277. Altbau, 278. Altbau, 279. Altbau, 280. Altbau, 281. Altbau, 282. Altbau, 283. Altbau, 284. Altbau, 285. Altbau, 286. Altbau, 287. Altbau, 288. Altbau, 289. Altbau, 290. Altbau, 291. Altbau, 292. Altbau, 293. Altbau, 294. Altbau, 295. Altbau, 296. Altbau, 297. Altbau, 298. Altbau, 299. Altbau, 300. Altbau, 301. Altbau, 302. Altbau, 303. Altbau, 304. Altbau, 305. Altbau, 306. Altbau, 307. Altbau, 308. Altbau, 309. Altbau, 310. Altbau, 311. Altbau, 312. Altbau, 313. Altbau, 314. Altbau, 315. Altbau, 316. Altbau, 317. Altbau, 318. Altbau, 319. Altbau, 320. Altbau, 321. Altbau, 322. Altbau, 323. Altbau, 324. Altbau, 325. Altbau, 326. Altbau, 327. Altbau, 328. Altbau, 329. Altbau, 330. Altbau, 331. Altbau, 332. Altbau, 333. Altbau, 334. Altbau, 335. Altbau, 336. Altbau, 337. Altbau, 338. Altbau, 339. Altbau, 340. Altbau, 341. Altbau, 342. Altbau, 343. Altbau, 344. Altbau, 345. Altbau, 346. Altbau, 347. Altbau, 348. Altbau, 349. Altbau, 350. Altbau, 351. Altbau, 352. Altbau, 353. Altbau, 354. Altbau, 355. Altbau, 356. Altbau, 357. Altbau, 358. Altbau, 359. Altbau, 360. Altbau, 361. Altbau, 362. Altbau, 363. Altbau, 364. Altbau, 365. Altbau, 366. Altbau, 367. Altbau, 368. Altbau, 369. Altbau, 370. Altbau, 371. Altbau, 372. Altbau, 373. Altbau, 374. Altbau, 375. Altbau, 376. Altbau, 377. Altbau, 378. Altbau, 379. Altbau, 380. Altbau, 381. Altbau, 382. Altbau, 383. Altbau, 384. Altbau, 385. Altbau, 386. Altbau, 387. Altbau, 388. Altbau, 389. Altbau, 390. Altbau, 391. Altbau, 392. Altbau, 393. Altbau, 394. Altbau, 395. Altbau, 396. Altbau, 397. Altbau, 398. Altbau, 399. Altbau, 400. Altbau, 401. Altbau, 402. Altbau, 403. Altbau, 404. Altbau, 405. Altbau, 406. Altbau, 407. Altbau, 408. Altbau, 409. Altbau, 410. Altbau, 411. Altbau, 412. Altbau, 413. Altbau, 414. Altbau, 415. Altbau, 416. Altbau, 417. Altbau, 418. Altbau, 419. Altbau, 420. Altbau, 421. Altbau, 422. Altbau, 423. Altbau, 424. Altbau, 425. Altbau, 426. Altbau, 427. Altbau, 428. Altbau, 429. Altbau, 430. Altbau, 431. Altbau, 432. Altbau, 433. Altbau, 434. Altbau, 435. Altbau, 436. Altbau, 437. Altbau, 438. Altbau, 439. Altbau, 440. Altbau, 441. Altbau, 442. Altbau, 443. Altbau, 444. Altbau, 445. Altbau, 446. Altbau, 447. Altbau, 448. Altbau, 449. Altbau, 450. Altbau, 451. Altbau, 452. Altbau, 453. Altbau, 454. Altbau, 455. Altbau, 456. Altbau, 457. Altbau, 458. Altbau, 459. Altbau, 460. Altbau, 461. Altbau, 462. Altbau, 463. Altbau, 464. Altbau, 465. Altbau, 466. Altbau, 467. Altbau, 468. Altbau, 469. Altbau, 470. Altbau, 471. Altbau, 472. Altbau, 473. Altbau, 474. Altbau, 475. Altbau, 476. Altbau, 477. Altbau, 478. Altbau, 479. Altbau, 480. Altbau, 481. Altbau, 482. Altbau, 483. Altbau, 484. Altbau, 485. Altbau, 486. Altbau, 487. Altbau, 488. Altbau, 489. Altbau, 490. Altbau, 491. Altbau, 492. Altbau, 493. Altbau, 494. Altbau, 495. Altbau, 496. Altbau, 497. Altbau, 498. Altbau, 499. Altbau, 500. Altbau, 501. Altbau, 502. Altbau, 503. Altbau, 504. Altbau, 505. Altbau, 506. Altbau, 507. Altbau, 508. Altbau, 509. Altbau, 510. Altbau, 511. Altbau, 512. Altbau, 513. Altbau, 514. Altbau, 515. Altbau, 516. Altbau, 517. Altbau, 518. Altbau, 519. Altbau, 520. Altbau, 521. Altbau, 522. Altbau, 523. Altbau, 524. Altbau, 525. Altbau, 526. Altbau, 527. Altbau, 528. Altbau, 529. Altbau, 530. Altbau, 531. Altbau, 532. Altbau, 533. Altbau, 534. Altbau, 535. Altbau, 536. Altbau, 537. Altbau, 538. Altbau, 539. Altbau, 540. Altbau, 541. Altbau, 542. Altbau, 543. Altbau, 544. Altbau, 545. Altbau, 546. Altbau, 547. Altbau, 548. Altbau, 549. Altbau, 550. Altbau, 551. Altbau, 552. Altbau, 553. Altbau, 554. Altbau, 555. Altbau, 556. Altbau, 557. Altbau, 558. Altbau, 559. Altbau, 560. Altbau, 561. Altbau, 562. Altbau, 563. Altbau, 564. Altbau, 565. Altbau, 566. Altbau, 567. Altbau, 568. Altbau, 569. Altbau, 570. Altbau, 571. Altbau, 572. Altbau, 573. Altbau, 574. Altbau, 575. Altbau, 576. Altbau, 577. Altbau, 578. Altbau, 579. Altbau, 580. Altbau, 581. Altbau, 582. Altbau, 583. Altbau, 584. Altbau, 585. Altbau, 586. Altbau, 587. Altbau, 588. Altbau, 589. Altbau, 590. Altbau, 591. Altbau, 592. Altbau, 593. Altbau, 594. Altbau, 595. Altbau, 596. Altbau, 597. Altbau, 598. Altbau, 599. Altbau, 600. Altbau, 601. Altbau, 602. Altbau, 603. Altbau, 604. Altbau, 605. Altbau, 606. Altbau, 607. Altbau, 608. Altbau, 609. Altbau, 610. Altbau, 611. Altbau, 612. Altbau, 613. Altbau, 614. Altbau, 615. Altbau, 616. Altbau, 617. Altbau, 618. Altbau, 619. Altbau, 620. Altbau, 621. Altbau, 622. Altbau, 623. Altbau, 624. Altbau, 625. Altbau, 626. Altbau, 627. Altbau, 628. Altbau, 629. Altbau, 630. Altbau, 631. Altbau, 632. Altbau, 633. Altbau, 634. Altbau, 635. Altbau, 636. Altbau, 637. Altbau, 638. Altbau, 639. Altbau, 640. Altbau, 641. Altbau, 642. Altbau, 643. Altbau, 644. Altbau, 645. Altbau, 646. Altbau, 647. Altbau, 648. Altbau, 649. Altbau, 650. Altbau, 651. Altbau, 652. Altbau, 653. Altbau, 654. Altbau, 655. Altbau, 656. Altbau, 657. Altbau, 658. Altbau, 659. Altbau, 660. Altbau, 661. Altbau, 662. Altbau, 663. Altbau, 664. Altbau, 665. Altbau, 666. Altbau, 667. Altbau, 668. Altbau, 669. Altbau, 670. Altbau, 671. Altbau, 672. Altbau, 673. Altbau, 674. Altbau, 675. Altbau, 676. Altbau, 677. Altbau, 678. Altbau, 679. Altbau, 680. Altbau, 681. Altbau, 682. Altbau, 683. Altbau, 684. Altbau, 685. Altbau, 686. Altbau, 687. Altbau, 688. Altbau, 689. Altbau, 690. Altbau, 691. Altbau, 692. Altbau, 693. Altbau, 694. Altbau, 695. Altbau, 696. Altbau, 697. Altbau, 698. Altbau, 699. Altbau, 700. Altbau, 701. Altbau, 702. Altbau, 703. Altbau, 704. Altbau, 705. Altbau, 706. Altbau, 707. Altbau, 708. Altbau, 709. Altbau, 710. Altbau, 711. Altbau, 712. Altbau, 713. Altbau, 714. Altbau, 715. Altbau, 716. Altbau, 717. Altbau, 718. Altbau, 719. Altbau, 720. Altbau, 721. Altbau, 722. Altbau, 723. Altbau, 724. Altbau, 725. Altbau, 726. Altbau, 727. Altbau, 728. Altbau, 729. Altbau, 730. Altbau, 731. Altbau, 732. Altbau, 733. Altbau, 734. Altbau, 735. Altbau, 736. Altbau, 737. Altbau, 738. Altbau, 739. Altbau, 740. Altbau, 741. Altbau, 742. Altbau, 743. Altbau, 744. Altbau, 745. Altbau, 746. Altbau, 747. Altbau, 748. Altbau, 749. Altbau, 750. Altbau, 751. Altbau, 752. Altbau, 753. Altbau, 754. Altbau, 755. Altbau, 756. Altbau, 757. Altbau, 758. Altbau, 759. Altbau, 760. Altbau, 761. Altbau, 762. Altbau, 763. Altbau, 764. Altbau, 765. Altbau, 766. Altbau, 767. Altbau, 768. Altbau, 769. Altbau, 770. Altbau, 771. Altbau, 772. Altbau, 773. Altbau, 774. Altbau, 775. Altbau, 776. Altbau, 777. Altbau, 778. Altbau, 779. Altbau, 780. Altbau, 781. Altbau, 782. Altbau, 783. Altbau, 784. Altbau, 785. Altbau, 786. Altbau, 787. Altbau, 788. Altbau, 789. Altbau, 790. Altbau, 791. Altbau, 792. Altbau, 793. Altbau, 794. Altbau, 795. Altbau, 796. Altbau, 797. Altbau, 798. Altbau, 799. Altbau, 800. Altbau, 801. Altbau, 802. Altbau, 803. Altbau, 804. Altbau, 805. Altbau, 806. Altbau, 807. Altbau, 808. Altbau, 809. Altbau, 810. Altbau, 811. Altbau, 812. Altbau, 813. Altbau, 814. Altbau, 815. Altbau, 816. Altbau, 817. Altbau, 818. Altbau, 819. Altbau, 820. Altbau, 821. Altbau, 822. Altbau, 823. Altbau, 824. Altbau, 825. Altbau, 826. Altbau, 827. Altbau, 828. Altbau, 829. Altbau, 830. Altbau, 831. Altbau, 832. Altbau, 833. Altbau, 834. Altbau, 835. Altbau, 836. Altbau, 837. Altbau, 838. Altbau, 839. Altbau, 840. Altbau, 841. Altbau, 842. Altbau, 843. Altbau, 844. Altbau, 845. Altbau, 846. Altbau, 847. Altbau, 848. Altbau, 849. Altbau, 850. Altbau, 851. Altbau, 852. Altbau, 853. Altbau, 854. Altbau, 855. Altbau, 856. Altbau, 857. Altbau, 858. Altbau, 859. Altbau, 860. Altbau, 861. Altbau, 862. Altbau, 863. Altbau, 864. Altbau, 865. Altbau, 866. Altbau, 867. Altbau, 868. Altbau, 869. Altbau, 870. Altbau, 871. Altbau, 872. Altbau, 873. Altbau, 874. Altbau, 875. Altbau, 876. Altbau, 877. Altbau, 878. Altbau, 879. Altbau, 880. Altbau, 881. Altbau, 882. Altbau, 883. Altbau, 884. Altbau, 885. Altbau, 886. Altbau, 887. Altbau, 888. Altbau, 889. Altbau, 890. Altbau, 891. Altbau, 892. Altbau, 893. Altbau, 894. Altbau, 895. Altbau, 896. Altbau, 897. Altbau, 898. Altbau, 899. Altbau, 900. Altbau, 901. Altbau, 902. Altbau, 903. Altbau, 904. Altbau, 905. Altbau, 906. Altbau, 907. Altbau, 908. Altbau, 909. Altbau, 910. Altbau, 911. Altbau, 912. Altbau, 913. Altbau, 914. Altbau, 915. Altbau, 916. Altbau, 917. Altbau, 918. Altbau, 919. Altbau, 920. Altbau, 921. Altbau, 922. Altbau, 923. Altbau, 924. Altbau, 925. Altbau, 926. Altbau, 927. Altbau, 928. Altbau, 929. Altbau, 930. Altbau, 931. Altbau, 932. Altbau, 933. Altbau, 934. Altbau, 935. Altbau, 936. Altbau, 937. Altbau, 938. Altbau, 939. Altbau, 940. Altbau, 941. Altbau, 942. Altbau, 943. Altbau, 944. Altbau, 945. Altbau, 946. Altbau, 947. Altbau, 948. Al

National-Theater Mannheim.

Montag, den 7. März 1937
Vorstellung Nr. 212. Miets A. Nr. 24
Das Rheingold
Vorabend zum Bühnenfestspiel „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner.

Personen: Hans Bahling, Sydney de Vries, Ladislav Vajda, Helm. Neugebauer, Wilhelm Fentz, Mathieu Frank, Christ. Köcker, Artur Heyer, Emilia Posazert, Anne Geier, Ernst Schlüter, Gustav Heinen, Ernst Schlüter, Emilia Posazert.

Apollo-Theater

Heute und morgen
8 Uhr abendlich 8 Uhr
Ensemble-Gastspiel
Neues Theater Frankfurt

Der Garten Eden

4 Kapitel aus dem Leben eines unanständigen Mädchens.
Hauptdarsteller: Dora Deblies, Karl Günther, Alois Großmann, Anlon Gaugl, Anny Hanewald. 8310

ALHAMBRA

Die letzten Spieltage!



Brennende Grotze
Ein spannendes Drama in 8 Akten aus heutiger Zeit.
Mit der großen deutschen Besetzung: Jenny Hasselquist, Hubert von Meyerink, Fritz Alberti, Hans Adalbert v. Schlettow, Olga Tschebikowa, Camilla Spira, Albert Stehrück, Wilhelm Diegelmann u. a. erste Kräfte.



Opel-Automobile
Siegle & Co.
G. m. b. H.
Mannheim

Drucksachen
Industrie
Druckerei Dr. Haas G. m. b. H.

Ab heute Montag

Wieviel Tausende von jungen Mädchen erleben bitterste Enttäuschung in ihrer ersten flammenden Liebe
Wieviel Tausende von jungen Mädchen werden als werdende Mütter von feigen Männern brutal im Stich gelassen
Wieviel Tausende von jungen Mädchen werden dann durch Angst, Verzweiflung und bitterste Not zu Schritten getrieben, die gegen Natur und Gesetz sind
Wieviel Tausende von jungen Mädchen können sich von dem ersten Sturz nicht mehr erholen, weil — die Gesellschaft ihnen die hilfreiche Hand verweigert
!! Zehntausende in jedem Jahr !!

Machtvoll . . . . .
Alle Brandungen
erregend schildert dieses
an einem hochdrama-
der große Artur Bergen-Film der

Erinnerungen

7 Akte nach einer
Imogene Robertson
Werner Pitschau — Ellen Kürti



. . . . . Erschütternd
des Menschenherzens
Schicksal von 10 tausenden
tischen Beispiel
Münchener Lichtspielkunst A.-G.

einer Nonne

Novelle von Erich Arndt mit
Camilla von Hollay
Georg John — Hermine Sterler

Nein diese Dienstboten!
seufzen tausende von Hausfrauen tag-
täglich . . .

„Das Mädel für Alles“
ansetzen,

Als zweiten großen Film bringen wir:
Das Mädel für Alles
oder

Das Kammerkätzchen
die Karriere eines hübschen Blondkopfes
Lustspiel in 6 Akten

Deshalb, meine Damen
sollten Sie sich unbedingt den neuen
Emelka-Film

damit Sie auch einmal über Dienst-
boten und Dienstbotensorgen
herzlich lachen können.

Wochenschau und Lehrfilm

Anfang 4.00, 5.10, 6.40, 8.10

Palast-Theater

UFA-THEATER
D 6 • ENGE PLANKEN • D 6



Blutsbrüderschaft

Der Film der Fremdenlegion.
Im besetzten Gebiet verboten.

Dieser gewaltige Film gibt einen erschütternden
Einblick in die Leiden u. Qualen eines Fremden-
legionärs, zugleich ist er ein hohes Lied auf
Brudertreue und -Liebe.

Täglich 3 Vorstellungen. Beginn 3.45, 6.00, 8.30
Wir bitten die Anfangszeit genau zu beachten.
Ehren- u. Freikarten haben für die Spielzeit dieses
Filmes nur um 3.45 Gültigkeit.

— Alle anderen Vergünstigungen sind aufgehoben. —

Tanz-Schule N. Helm, F 6, 14. Tel. 31917
Nicht 4. März sondern Freitag, 11. März beginnt
neuer Anfänger-Kurs. Anmelde auch für Per-
fektion Black-Bottom, Charleston usw. erboten.

Radio-Vertrieb „Kinzingerhof“, N 7, 8.
Fachmännisch geleitetes Spezialgeschäft
Spezialität: 4 u. 5 Böden - Neuströme - Saalkosten
Zahlungserleichterung. 2274

Verkäufe

4-5 T. Union-Lastwagen

mit Anhänger, 110er Wagen, neu überholt,
zu verkaufen. Gefl. Anfragen unter D F 180
an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8100

Schreibmaschine

Remington Mod. VII
tadellos schreibend, zu
verkaufen. Preis 75,- M.
K 4, 2, bei H. H. H.

Motorradgetriebe

Dreis. Radl. Kuppl.,
zu verkaufen. Angeb.
unter J Z 27 an die
Geschäftsstelle. \*7371

Gasherde

u. gashem. Waage,
gut erh. billig abzugeben.
\*7417 Q 2, 4, 2, 2, 2.

Runder Ausziehtisch

m. Stühlen usw. zwei
Betten wegen Abreise
billig zu verk. \*7426
T 4, 11, H. bei Groß.

Villen und Villenbauplätze

in Redargemünd gün-
stig zu verkaufen od.
Abm. Weidner u. Sohn
Immobilienbüro
H. D. W., Mannheim
Redargemünd, Tel. 27 418.
\*7184

Haus

mit freierb. Baden u.
Wohnz. für Baderei
geeignet, Nähe Volk-
schule, b. 15 St.
Ansch. zu verk. od.
Abm. Weidner u. Sohn
Immobilienbüro
H. D. W., Mannheim
Redargemünd, Tel. 27 418.
\*7184

Schaufenster-Rückwand

gut verfl., billig zu
verkaufen. 730

Spiegel und Sohn

G. u. S. O. T. 9.
Geißelbergstr.

Herrn- u. Damenrad

gut erhalten, billig zu
verkaufen. \*7303
Schimperstr. 24, 1 Tr.

Kinder- u. Stubenwagen

neuwertig, preisw. zu
verk. Ansch. nur vor-
mittags. \*Schmid u.
Kraus, J 6, 3-4,
81025

Stab. Motorrad

gut erhalten, billig zu
verkaufen. \*7303
Schleier, K 2, 22.

Zündapp Motorrad

billig zu verkaufen.
\*8008 Schneider,
Oumbelstraße 17.

Schreiber

Frisch gebrannter
KAFFEE

aus eigener Groß-Rösterei
in erprobten reinschmeckenden
kräftigen und ausgiebigen
Mischungen

1/2 Pfd. 1.25, 1.60, 1.90, 2.30

Roh-Kaffee

ausgewählte edle Sorten
aus direktem Import
von den Produktionsländern

1/2 Pfd. 1.25, 1.40, 1.60, 2.10

Schreiber

Gasherd
weil email., mit Bad-
u. Brotfen, 4Kamm-
nen, billig abzugeben.
Anschließen an 3 und
8 Uhr mittags. \*1005
Schramm, Q 1, 12.

